

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Ostfriesische Tageszeitung. 1936-1938
1937**

25.11.1937 (No. 276)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-951755](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-951755)



Ostfriesische Tageszeitung

Veröffentlichungsblatt der NSDAP. und der DAF.



Amtsblatt aller Behörden Ostfrieslands

Verlagspostamt: Aurich. Verlagsort: Emden, Blumenbrüderstraße. Fernruf 2081 und 2082.
Bankkonten: Stadtpostamt Emden, Ostfriesische Sparkasse Aurich, Kreispostamt Aurich,
Staatliche Kreditanstalt Oldenburg (Staatsbank), Postfach Hannover 369 49. Eigene Geschäfts-
stellen in Aurich, Norden, Ems, Wittmund, Leer, Weener und Papenburg

Erscheint werktäglich mittags. Bezugspreis in den Stadtgemeinden 1,70 RM. und 30 Pf.
Bestellgeld, in den Landgemeinden 1,65 RM. und 31 Pf. Bestellgeld. Postbezugspreis
1,80 RM. einschließlich 32,5 Pf. Postgebühren zuzüglich 30 Pf. Bestellgeld.
Einzelpreis 10 Pfennig

L / E

Folge 276

Donnerstag, den 25. November

Jahrgang 1937

Vier Jahre „Kraft durch Freude“

Von Dr. Robert Ley

Wenn wir zum viertenmal die Geburtsstunde der Nationalsozialistischen Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ festlich begehen, so sei als erstes dem Führer unser Dankbarkeitsgefühl entgegengebracht, dem Führer, der mir vor vier Jahren den Auftrag zu diesem herrlichen Werk mit den Worten gab: „Sorgen Sie mir dafür, daß das deutsche Volk gesunde Nerven hat! Ich wünsche das, weil ich ein gesundes und nervenstarkes Volk will — denn nur allein mit einem Volk, das seine Nerven behält, kann man wahrhaft große Politik machen!“

Heute, nach vier Jahren, ist „Kraft durch Freude“, dieses größte Volkskulturwerk aller Völker und Zeiten, zu einem Begriff geworden, der aus dem Leben des deutschen Volkes gar nicht mehr hinweggedacht werden kann. Ist „Kraft durch Freude“, das zutiefst die Seele des deutschen Menschen ergriffen hat, nicht auch ein überzeugender Ausdruck für den Willen des deutschen Volkes zu friedlicher Mitarbeit an der Kultur der Welt? Denn ein Volk, das die Lebensfreude in den Mittelpunkt seines Denkens stellt, will keinen Krieg, sondern will in Frieden arbeiten!

„Kraft durch Freude“ ist ja nicht Feierabendgestaltung allein, sondern ein bestimmter Teil des gesamten Volkslebens überhaupt — ist das sozialistische Wollen eines ganzen Volkes. Es gibt keinen anderen Weg, einem Volk den Sozialismus zu bringen, als den Weg der Freude und der Lebensbejahung. So soll uns immer das große Ziel vor Augen stehen, zu dem auch „Kraft durch Freude“ führt: Die neue Gesellschaft des nationalsozialistischen Staates! Lernen wir uns immer besser kennen und verstehen, drücken wir uns die Hand und nehmen wir gemeinsam teil an der gemeinsamen Freude, an den Kulturgütern unseres Volkes, dann wird alles Trennende aus unserer Gemeinschaft gebannt sein!

„Kraft durch Freude“ steht, wie das gesamte deutsche Volk, so lange es jung ist, noch vor gewaltigen Aufgaben und es wird immer vor Aufgaben stehen, so lange der deutsche Mensch bewußt an der Vollenbung der vornehmsten Aufgabe schafft, die der Führer ihm für alle Zeiten gestellt hat: Mit Kraft und mit Freude zu bauen an einem Deutschland der Größe, der Schönheit, der Freude und des Glücks!

Duce spendet 2000 Zentner Kaffee

Die wegen ihrer Bücher über das faschistische Italien bekannte deutsche Schriftstellerin Luise Diehl, die sich zur Zeit auf einer Studienreise durch Äthiopien befindet, ist nach italienischen Zeitungsberichten in Addis Abeba eingetroffen. Während ihres Aufenthaltes in Harrar wurde ihr die freudige Mitteilung gemacht, daß der Duce ihr 1000 Doppelzentner Kaffee aus der Provinz Harrar für das deutsche Winterhilfswerk zur Verfügung stellte. Die Verfrachtung dieser schönen und dankenswerten Spende, die in Deutschland allgemein mit Freude aufgenommen werden wird, erfolgt in den aller nächsten Tagen.

Chamberlain gegen Gerüchtemacher

„Der Halifax-Besuch war wertvoll“ — Chamberlains und Delbos am Montag in London

(N.) London, 25. November.

Vor vollbesetztem Haus gab Premierminister Chamberlain gestern im Unterhaus die angekündigte und mit größter Spannung erwartete Erklärung über den Besuch des Lordpräsidenten Halifax in Deutschland ab. Chamberlain unterstrich zunächst den völlig privaten Charakter dieser Reise und die Vertraulichkeit der dabei von Lord Halifax geführten Unterhaltungen. „Das Haus wird daher von mir nicht erwarten, daß ich in diesem Augenblick weitere Erklärungen abgeben werde. Ich bin jedoch davon überzeugt, daß der Besuch wertvoll war, indem er der Förderung des Bündnisses zur Herstellung eines engeren gegenseitigen Verständnisses diente, wobei ich glaube, daß dieser Wunsch von beiden Ländern in gleicher Weise gehegt wird.“

Auf die Frage eines konservativen Abgeordneten, ob dem Ministerpräsidenten die von der englischen Presse über die Unterhaltungen des Lords mit dem Führer aufgestellten Kombinationen bekannt seien, bejahte dies Chamberlain, der außerdem dazu feststellte: „Ich möchte hier klar zum Ausdruck bringen, daß diese Spekulationen nicht nur unverantwortlich, sondern auch im höchsten Maße unzutreffend sind.“ Weitere Fragen des Oppositionsführers Attlee über den Inhalt dieser Gespräche lehnte Chamberlain ab mit nachmaligem Hinweis auf die Vertraulichkeit der Besprechungen. Er erklärte jedoch, daß das Unterhaus selbstverständlich im Falle fester Abmachungen verständigt würde.

Ein weiterer Abgeordneter fragte den Premierminister schließlich, ob es nicht für zweckmäßig halte, auch Ministerbesuche mit Moskau und Prag durchzuführen. Chamberlain lehnte dies rundweg ab.

Zum Schluß teilte er dem Unterhaus mit, daß die englische Regierung den französischen Ministerpräsidenten Chamberlains und Außenminister Delbos zu einem Besuch nach London eingeladen habe. Die beiden Staatsmänner würden am 29. No-

vember eintreffen und voraussichtlich zwei Tage in London bleiben.

Gleichlautende Erklärungen gab Lord Halifax gestern im Oberhaus ab. Am Vormittag hatte eine längere Kabinettsitzung stattgefunden, auf der Lord Halifax über seinen Besuch in Deutschland und seine Unterredungen mit dem Führer und den deutschen Ministern berichtete. Zuvor besprach sich Lord Halifax noch mit dem Premierminister unter vier Augen.

Pariser Enttäuschung über Chamberlain

Die Erklärung des englischen Premierministers vor dem Unterhaus über die Halifax-Reise war eine schwere Enttäuschung für die französische Öffentlichkeit. Nachdem der Quai d'Orsay bisher über den Inhalt der Gespräche Lord Halifax mit dem Führer nicht unterrichtet war, hatte man geglaubt, wenigstens nun nähere Einzelheiten erfahren zu können. Die Folge sind wilde Hirngespinnste der französischen Presse, die sich die Warnungen Chamberlains vor unverantwortlichen Spekulationen in keiner Weise zu Herzen genommen hat. Die „Vollfront“-Blätter sind darüber hinaus besonders verärgert über die glatte Ablehnung des britischen Regierungschefs, Ministerbesuche mit Prag und Moskau auszusprechen. Sie machen ihrer schlechten Laune in allen möglichen Schimpfanreden Luft, während andere Blätter wieder über eine Gefährdung der französisch-englischen Solidarität jammern und über eine angebliche Bedrohung der kollektiven Sicherheit zeteren.

Wie nunmehr feststeht, werden sich Ministerpräsident Chamberlains und Außenminister Delbos für einen zweitägigen Besuch nach London begeben. Delbos unterstrich diese Tatsache vor dem Auswärtigen Ausschuß der Kammer, wobei er sie, wie verlautet, mit seinem weiteren Reiseprogramm nach Ost- und Südost-Europa in Zusammenhang brachte.

Hansa-Kanal wird gebaut

Erster Abschnitt: Strecke zwischen Bremen und Hamburg

Hamburg, 25. November.

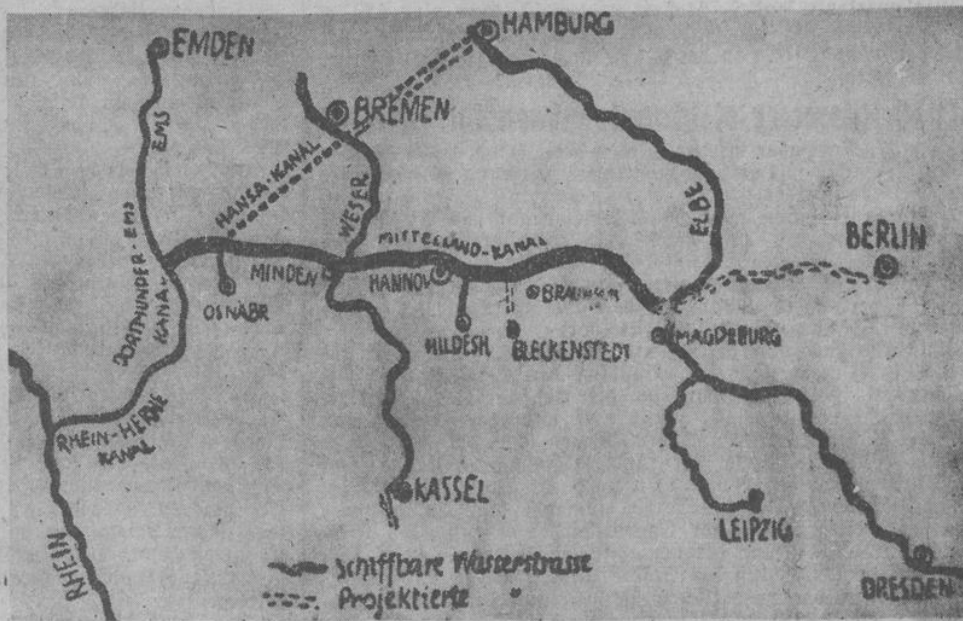
Schon im kommenden Jahre wird an die Verwirklichung eines gewaltigen Planes herangegangen werden: den Bau des Hansakanals, der das westdeutsche Industriegebiet mit dem Ostseeraum verbinden soll. Das Bauvorhaben hat die Zustimmung der maßgebenden Stellen gefunden. Seine Durchführung erfolgt im Rahmen des Vierjahresplanes. Eine Million Reichsmark soll für die Durchführung der Vorarbeiten bereitgestellt werden, auch die Errichtung der erforderlichen Neubauämter im Laufe der nächsten Jahre ist spruchreif geworden.

Als erster Abschnitt des Hansakanals wird die Strecke zwischen Bremen und Hamburg in Angriff genommen werden, diese neue Verbindung zwischen Wejer und Elbe soll in das Hamburger Freihafen-Gebiet einmünden. Die Kosten dieses Teilstücks — von etwa 100 Kilometer Länge — betragen rund 140 Millionen RM. Man schätzt die Bauzeit auf sechs Jahre.

Das Hansakanal-Projekt wird im Dienste der deutschen Seehafenpolitik verwirklicht werden. Die neue Wasserstraßen-Verbindung macht die westdeutsche Industrie auf dem Weltmarkt konkurrenzfähiger, insbesondere durch die Erschließung des Ostseeraumes. Der Hansakanalplan ist deshalb von jeher gerade durch die westdeutschen Industriefreie auf das lebhafteste gefördert worden, denn die Möglichkeit, die Ruhrkohle auf kürzestem Wasserwege an die Ostsee zu bringen, bedeutet einen starken Vorteil gegenüber der englischen Kohle.

Ruhrgebiet, Nord- und Ostsee werden also durch den neuen Hansakanal verkehrspolitisch aufs engste verbunden. Aber der neue Plan wirkt auch noch in anderer Beziehung befruchtend. In den vom Kanal erschlossenen neuen Gebieten können Siedlungen angelegt werden und die Rentabilität für die Kultivierung bisher minderwertigen Bodens steigt naturgemäß in starkem Maße.

Der seit Jahrzehnten schon von der westdeutschen Schwerindustrie, insbesondere vom Ruhrrevier und den Hansestädten Hamburg, Bremen und Lübeck geforderte Bau des Hansa-



Kanals ist damit in sein entscheidendes Verhandlungsstadium eingetreten. Der Beginn der Bauarbeiten selbst ist zwar terminmäßig noch nicht festgelegt worden, aber man kann annehmen, daß schon im nächsten Jahre eine erste größere Summe vom Reich bereitgestellt werden wird und daß schon in absehbarer Zeit zu diesem Zwecke ein Neubauamt der Reichswasserstraßenverwaltung errichtet werden dürfte. Der Beginn der Arbeiten selbst hängt von dem Bewegungsspielraum in der Bereitstellung des erforderlichen Eisens und der Arbeitskräfte ab.

Der jetzt anerkannte Plan des Hansa-Kanals hat im Verlaufe der Verhandlungen mit den maßgebenden Stellen eine gewisse Milderung erfahren. Aus finanziellen, rohstoffmäßigen und Gründen des Arbeitseinsatzes wird nicht der ursprünglich verfolgte Gesamtplan des Hansa-Kanals bei den zunächst in Aussicht genommenen Bauten zugrunde gelegt. Es ist vielmehr beschlossen worden, erst einmal die Verbindung von der Wejer nach Hamburg hinüber zu bauen. Diese aber wird dem projektierten Laufe des Hansa-Kanals folgen, d. h. es wird der nördliche Strang des Hansa-Kanals verwirklicht werden, der von Ahim an der Wejer nordöstlich über Hornburg in den Hamburger Hafen einmündet und der nach grober Schätzung eine Länge von knapp 100 Kilometer haben wird. Während der gesamte Hansa-Kanal, der bei Bramsche vom Mittellandkanal abzweigt und über Wehla nach der Wejer bei Ahim und von dort nach der Elbe hinüberführen sollte, nach den Baukostenberechnungen des Jahres 1929 etwa 280 Millionen RM. kosten sollte, sind die Kosten für den nördlichen Teilstrang auf etwa 145 Millionen Reichsmark veranschlagt worden, die Bauzeit für die Strecke beträgt ungefähr sechs Jahre.

Ob und wann die von der Wejer nach Südwesten verlaufende südliche Strecke des Hansakanalprojektes durchgeführt werden wird, läßt sich heute noch nicht überblicken. Man hat diesen Teil auf unabsehbare Zeit erst einmal zurückgestellt, weil die Binnenschifffahrt ohne allzu großen Umweg den Weg über die Großschiffahrtsstraße Mittellandkanal bis Münden und von dort über die kanalisierte Mittelwejer nach Ahim nehmen kann; auch spielte bei dieser Entscheidung wohl die Tatsache

Kreiseinteilung und Finanzämter

Die Frage der Abgrenzung der Finanzämter wird in der künftigen Entwicklung des äußeren Aufbaues der Reichsfinanzverwaltung eine erhebliche Bedeutung haben. Im „Reichsverwaltungsblatt“ äußert sich hierzu Ministerialrat Groth vom Reichsfinanzministerium. Nach seiner Ansicht können sogenannte „Zwerghauptkreise“ in Zukunft nicht mehr bestehen bleiben. Die Normalgröße eines Landkreises solle etwa bei 60 000 bis 100 000 Einwohnern liegen. Für die Reichsfinanzverwaltung ergibt sich damit die Frage, wie weit sie, getreu dem Grundsatz der Uebereinstimmung der politischen und finanzamtlichen Bezirksabgrenzung, einer kommenden Neueinteilung folgen müsse. Für die Abgrenzung von Dienstbezirken sei es nicht möglich, einheitliche Richtlinien aufzustellen. Auch müsse darauf Bedacht genommen werden, daß den Volksgenossen die Möglichkeit bleibt, ihre Angelegenheiten persönlich bei den einzelnen Dienststellen vorzutragen. Augenblicklich bestehen 916 Finanzämter. Bei einer Einwohnerzahl von über 66 Millionen erfaßt damit ein Finanzamt im Reichsdurchschnitt heute 72 085 Einwohner. Bei der Beurteilung der Frage nach der Größe eines Finanzamtes verfolge die Reichsfinanzverwaltung den Grundsatz, daß dem Vorksteher des Amtes die erforderliche Uebersicht über die wirtschaftliche Gestaltung des ihm unterstellten Bezirkes nicht verloren gehen dürfe.

eine Rolle, daß Bremen mit dem Küstenkanal bereits einen weiteren lebhaft in Anspruch genommenen Wasserweg nach dem westdeutschen Industriegebiet hinüber besitzt.

Der Entschluß zur Verwirklichung des Hansa-Kanals steht im Zusammenhang mit der von der Reichsregierung mit Nachdruck betriebenen deutschen Seehafenpolitik. Der Hansa-Kanal vertritt den Weg zwischen dem westdeutschen Industriegebiet und den Hansestädten im Norden um ein beträchtliches Stück und ergänzt so das deutsche Wasserstraßennetz auf einem Gebiete von entscheidender Bedeutung. Man muß dabei berücksichtigen, daß die Binnenschifffahrt, wenn sie den Weg über den Mittellandkanal, also vom Ruhrgebiet über Magdeburg nach Hamburg nehmen würde, einen großen Umweg machen müßte, denn allein die Strecke Minden-Magdeburg-Hamburg umfaßt grob geschätzt eine Strecke von 400 Kilometern, während der Weg von Minden über Ahim und den Hansa-Kanal nach Hamburg weniger als die Hälfte lang ist. Daraus ergeben sich für die Wirtschaft hohe Ersparnisse an Zeit und an Kraftkosten.

Die wirtschaftliche Bedeutung des Hansa-Kanals liegt einmal darin, daß durch ihn die westdeutsche Industrie auf dem Weltmarkt, vor allem im Ostseeraum, wettbewerbsfähiger wird und daß der westdeutschen Kohlenindustrie im besonderen so die Möglichkeit gegeben wird, der englischen Kohle im Norden erfolgreicher zu begegnen. Für den Bau der Verbindung zwischen Ruhrgebiet und der Nord- und Ostsee sprechen aber nicht nur verkehrspolitische Gründe. Auch allgemeine staatspolitische Erwägungen spielen dabei eine Rolle, und nicht zuletzt werden durch den Hansa-Kanal umfangreiche Moorgebiete der landwirtschaftlichen Kultivierung und Siedlung zugänglicher gemacht. Wirtschaftlich gesehen, liegt die Bedeutung des Hansa-Kanals im übrigen nicht nur in der Förderung der deutschen Seehafenpolitik, sondern auch darin, daß das Industriegebiet des Westens und die Industriegebiete der Hansestädte binnenwirtschaftlich künftig unmittelbar im Kanalschluß miteinander verbunden sein werden.

Als seinerzeit die Bedingungen für den Bau des gesamten Hansa-Kanals untersucht wurden, kamen sowohl private Erhebungen als auch die Untersuchungen des Vorarbeitenamtes werden, das vom Reichsverkehrsministerium beauftragt wurde, zu dem Ergebnis, daß die Baukostensumme sich mit Schätzungsweise 6 1/2 Milliarden Mark belaufen würde. Für den jetzt endgültig anerkannt und beschlossen worden ist, kann eine ähnlich günstige Verzinsung zugrunde gelegt werden, zumal der früher angenommene Verkehr in der Praxis sicherlich noch überschritten werden wird.

1800 Kilometer Reichsautobahnen im Betrieb

Am 27. November werden wieder drei fertiggestellte Reichsautobahnstrecken mit einer Gesamtlänge von rund 85 Kilometern dem Verkehr übergeben.

Hieron entfallen rund 30 Kilometer auf das Teilstück Burgdamm-Cyten der Strecke Hamburg-Bremen, die nunmehr bei Bremen in nordwestlicher Richtung durch die Wiesenlandschaft des Blootlandes hinüber bis an die Reichsstraße 6 verlängert und damit dem Verkehr von Bremerhaven-Wesermünde unmittelbar erschlossen wird.

Die Verlängerung der Westtangente des Berliner Ringes um 20 Kilometer stellt den Anschluß der Reichsstraße 2 bei Michendorf südlich Potsdam an die Reichsautobahn Berlin-Hannover her und schafft somit eine günstigere Verbindung für den Süden Berlins nach dem Westen.

Die dritte Teilstrecke mit rund 35 Kilometer Länge liegt in Schlesien zwischen Bunzlau und Sagan. Mit ihr erreicht die Strecke Breslau-Berlin nunmehr die Provinzgrenze Kurmark-Schlesien in einer Gesamtlänge von rund 142 Kilometern. Die Bedeutung der neueröffneten Teilstrecke liegt in dem unmittelbaren Anschluß der Städte Sagan, Sorau und Sprottau sowie in der wesentlichen Verbesserung der Verkehrsverbindung von Berlin nach Frankfurt an der Oder und der Niederlausitz nach Schlesien zu erkliden.

Mit diesen neuen Teilstrecken überschreitet das Netz der Reichsautobahnen die Gesamtlänge von 1800 Kilometern.

Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät

Im Dienst der Landesverteidigung - Erstes großes Bauvorhaben in Berlins Neugestaltung

Die Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät, die am 27. November in Berlin im Grunewaldgelände in der Nähe des Teufelssees in feierlicher Form vorgenommen wird, lenkt das allgemeine Interesse auf diese Fakultät und ihre wissenschaftliche Arbeit selbst. Die Wehrtechnische Fakultät an der Technischen Hochschule Berlin ist die einzige ihrer Art in Deutschland und hat die Aufgabe, sich mit denjenigen Teilen der Wissenschaft zu beschäftigen, die für die Landesverteidigung von unmittelbarer Bedeutung sind. Sie steht unter der Leitung des Generals der Artillerie, Professor Dr. Beder, als ständigem Dekan und hat sich im Laufe der letzten Jahre aus den Einzeldisziplinen und Fakultäten der Technischen Hochschule Berlin entwickelt. In ihr werden heute in besonderem Maße die Fachgebiete des Nachrichtenwesens, der Waffenkonstruktion, des Wehrbaues, der angewandten Optik und Ballistik, der Sprengstoffchemie, des Fahrzeugbaus und des Gaswesens gepflegt.

Die Wiedererrichtung der Wehrfreiheit des deutschen Volkes hat die Fakultät seit dem Frühjahr vorigen Jahres vor neue

gewaltige Aufgaben gestellt, die mit den bisher zur Verfügung stehenden Instituten und Forschungsmitteln nicht bewältigt werden können. Der aus diesen Gründen notwendig gewordene Neubau der gesamten Wehrtechnischen Fakultät beansprucht aber auch deshalb das größte Interesse der Öffentlichkeit, als er nach den Plänen des Generalbauinspektors Professor Dr. Speer das erste große Bauvorhaben im Rahmen der Um- und Neugestaltung der Reichshauptstadt darstellt.

Die Bedeutung und Wichtigkeit der Grundsteinlegung der Wehrtechnischen Fakultät findet darin sichtbaren Ausdruck, daß bei den kommenden Feierlichkeiten die höchsten Vertreter von Staat und Partei zugegen sein werden. Die Berliner Professoren- und Studentenschaft wird geschlossen dem Festakt beiwohnen, ebenso Abordnungen der Gliederungen der Partei werden teilnehmen. Im übrigen haben sich Generalfeldmarschall von Blomberg und Reichsminister Rust besonders der Arbeit der Wehrtechnischen Fakultät angenommen und damit zum Ausdruck gebracht, daß der Wehrgedanke und der Forschungsgedanke in gleicher Weise Grundlage für die dort zu leistende Arbeit zu sein haben.

20 Jahre Deutsch-Ungarisches Institut

Feierstunde in der Berliner Universität - Gedächtnisrede des ungarischen Ministerpräsidenten

(K.) Berlin, 25. November.

Der vierte Tag des ungarischen Staatsbesuches brachte in einer Feierstunde in der Alten Aula der Berliner Universität aus Anlaß des zwanzigjährigen Bestehens des Deutsch-Ungarischen Instituts, mit Ansprachen des ungarischen Ministerpräsidenten von Daranyi und des Reichsministers Rust ein Bekenntnis zu der fruchtbarsten kulturellen Zusammenarbeit der beiden, durch die Geschichte seit Jahrhunderten verbundenen Völker.

Die umfassende fruchtbare Arbeit des Instituts, die in hohem Maße der Verständigung und Vertiefung des geisteswissenschaftlichen und kulturellen Beziehungen zwischen dem deutschen und ungarischen Volke diene, würdigte alsdann Ministerpräsident von Daranyi in einer längeren Gedächtnisrede.

Er bezeichnete es als seine große Freude, daß sein Berliner Besuch mit dem zwanzigjährigen Bestehen des Instituts zusammenfällt, dessen Bestrebungen er selbst als einer der ältesten Mitglieder stets mit warmer Anteilnahme verfolgt und weitgehend gefördert habe. Er erinnerte daran, daß sich an der Berliner Universität unzählige ungarische Studenten ihr Wissen erworben, das sie später als Dichter, Philosophen und auch als Staatsmänner in ihrer Heimat verwerten konnten. Auch der ehemalige ungarische Minister Graf Tisza lernte hier deutsche Wesen und deutsche Größe kennen und schätzen und bewies später seine Verbundenheit mit Deutschland im Weltkriege durch die Tat. Jahrhunderte alt sind die kulturellen Beziehungen Deutschlands und Ungarns. Sie begannen schon, als die Frau des heiligen Stephan, eine bayerische Königin, deutsche Ritter und Sänger an den ungarischen Hof gezogen. Deutsche Siedler fanden im Ungarnland ihre zweite Heimat und wurden mit zu den besten Mittelern der Kulturen beider Völker. Die deutsche Sprache wird noch heute als erste Fremdsprache an allen höheren Schulen Ungarns gelehrt.

Das deutsch-ungarische Kulturabkommen des vergangenen Jahres bezeichnete der ungarische Ministerpräsident als die höchste Sanction einer Zusammenarbeit zwischen beiden Völkern, an dem das Berliner Institut einen hervorragenden An-

teil innehat. Mit dem Wunsche, daß die enge geistige Zusammenarbeit unserer beiden Völker, zum Segen gereichen und zu einer gedeihlichen Entwicklung für die Zukunft beitragen möge, schloß Ministerpräsident von Daranyi seine Ansprache.

Reichsminister Rust, der anschließend sprach, erklärte, daß an diesem zwanzigjährigen Bestehenstage des Deutsch-Ungarischen Instituts zwei Völker teilnehmen und dadurch ihre lebendige kulturelle Verbundenheit bekräftigen, die weit zurück in die Jahrhunderte reicht. Der Minister schilderte im einzelnen die vielseitigen gegenseitigen Beziehungen Deutschlands und Ungarns in der Geschichte und gedachte der vielen ungarischen Studenten und Gelehrten, die seit Jahrhunderten deutsche Universitäten besuchten und dadurch eine geistige Brücke zwischen den beiden Völkern schlagen halfen. Er gab zum Schluß die Versicherung ab, daß die deutsche Regierung in Zukunft alles zu tun gedenke, damit das Deutsch-Ungarische Institut im Sinne derer, die es gegründet haben, weiter wirken könne für eine aufrichtige Verbundenheit Deutschlands und Ungarns.

Kurzmeldungen

Aus Anlaß des Jahrestages der Unterzeichnung des deutsch-japanischen Antikominternabkommens bringen alle deutschen und japanischen Sender heute von 12.30 bis 13 Uhr eine Sendung, in der Reichsminister Dr. Goebbels und der japanische Verkehrsminister sprechen.

Reichsinnenminister Dr. Fick und Frau hatten gestern zu Ehren des ungarischen Ministerpräsidenten und des ungarischen Außenministers zu einem Frühstück geladen.

Der Bombenabwurf auf friedliche Städte, der von aus Frankreich kommenden holländischen Flugzeugen durchgeführt wurde, hat im nationalen Spanien große Empörung und eine scharfe Sprache der nationalspanischen Zeitungen gegen Frankreich ausgelöst.

Wie aus einem Bericht im österreichischen Bundesrat über die Gebarung des Staatshaushaltes hervorgeht, drückt der Heereshaushalt dem Gesamthaushalt in steigendem Maße seinen Stempel auf. Vom Jahre 1934 sind die Heeresausgaben von 104 Millionen Schilling auf 220 Millionen Schilling gestiegen.

Die französische Regierung wird noch in dieser Woche in der Kammer eine Gesetzesvorlage einbringen, die die Bereitstellung eines Kredites von 400 Millionen Franken für die Unterhaltung der Weltausstellung bis 1938 bezweckt. In Kreisen der französischen Ausstellung soll sich bereits eine lebhafteste Verärgerung über das bisherige Ausbleiben eines Entschlusses über die Weltausstellung bemerkbar machen.

In der Stadt Tjingtau wurde am Mittwoch der Belagerungszustand erklärt. Eine größere Anzahl japanischer Kriegsschiffe wurde an der Küste von Schantung gesichtet. Die Festigungen im östlichen Teil von Hankau wurden von den Japanern, die anscheinend den Übergang über den Gelben Fluß vorbereiten, in Brand geschossen.

Der brasilianische Bundespräsident Dr. Vargas hat sämtliche Gouverneure der Einzelstaaten, soweit sie bisher im Amte waren, bekräftigt, sie aber zu Bundesstatthaltern ernannt. Hierdurch wird die Zentralgewalt gestärkt.

„Geheimauschuss der revolutionären Tat“

Neue Feststellungen der Pariser Polizei

Wie Havas berichtet, hat der Direktor der Sicherheitspolizei der Presse am Mittwochabend mitgeteilt, daß die Zeichnung „Kapuzenträger“ (Cagoulards) von nun ab nicht mehr gebraucht werde, weil man den wirklichen Namen der Verschwörer kenne. Die entdeckte Organisation trage den Namen „Geheimauschuss der revolutionären Tat“. Die Mitglieder des „Stabes“ befähigen eine blauweilrote Armbrunde mit einem in blauer Emaille ausgeführten Abzeichen, das eine Kiste zeige. Zwei solche Armbrunden seien bei einer Hausdurchsuchung eines flüchtigen Warenhausangestellten vorgefunden worden.

Zu den Verhaftungen bemerkte der Polizeidirektor, daß das Verhör eines festgenommenen Fliegerunteroffiziers erwiesen habe, daß er dem „Geheimauschuss der revolutionären Tat“ angehöre und eine Villa bei Paris bewohnte, in der ein geheimes Gefängnis vorbereitet worden sei. Verhaftet worden

seien außerdem drei Algerier, und zwar ein kaufmännischer Vertreter, ein Schriftsteller und ein Bauer, die einer Vereinerung „Das französische Algerien“ angehörten und mit dem gegenwärtig in Brüssel befindlichen Sekretär der revolutionären Zeitschrift „Curier Royal“ in Verbindung gestanden haben sollen. Auch die drei Algerier sollen Mitglieder des „Geheimauschusses der revolutionären Tat“ gewesen sein. Sie haben angeblich gestanden, während 1 1/2 Monaten etwa 15 000 Franken erhalten zu haben. Die Untersuchungsbehörden nehmen an, daß die drei Algerier den Auftrag gehabt hätten, sichere Leute für die Möglichkeit eines Putschs anzuwerben.

Der General Duffaigne, der von der Polizei am Mittwoch eingehend verhört worden ist, wird die Nacht im Polizeigebäude verbringen, jedoch ist über seine Freilassung noch nichts entschieden.

Politische Gangstermethoden

Noch vor kurzem haben wir uns genötigt, mit deutlichen Worten die Presse manövern entgegenzutreten, die nach vor dem Befehle des Lordpräsidenten Halifax versuchten, mit dreifachen Unterstellungen die internationale politische Atmosphäre zu vergiften. Man hätte annehmen sollen, daß diese überall verhandene klare Antwort auf derartige, für die Besserung der internationalen Beziehungen denkbar, ungeeignete Methoden“ genügt hätte, nun den verantwortungslosen Elementen in der ausländischen Presse die Luft zu nehmen, ihre ebenso lächerlichen wie gefährlichen Machenschaften fortzusetzen.

Diese Hoffnung war trügerisch! Nach dem Besuche des Lordpräsidenten Halifax wurde die Lügenflut eines Teiles der ausländischen Presse schlimmer denn je zuvor. Angebliche „Forderungen“, „Wünsche“ und Behauptungen über mehr oder weniger „politische Erpressungen“ des Führers sind nach wie vor in den Spalten dieser Blätter Themen des Tages. So liefert uns neuerdings der „Manchester Guardian“ ein Musterstück lügenhafter Berichterstattung.

Der diplomatische Korrespondent dieses Blattes berichtet, daß deutscherseits in den Besprechungen mit Lord Halifax „Forderungen“ gestellt worden seien, die sich in folgenden Punkten zusammenfassen ließen:

1. Deutschland sei bereit, dem Völkerbund unter einer Reihe von Bedingungen, die sich auf bestimmte Punkte des Versailler Vertrages und die Anerkennung der italienischen Oberhoheit über Abessinien beziehen, wieder beizutreten.

2. England werde von Deutschland aufgefordert, einer Reorganisation des tschechischen Staates nach dem Muster des Schweizer Bundesstaates zuzustimmen, wobei das Subdenland den Charakter eines Schweizer Kantons erhalten solle.

3. England werde aufgefordert, sich zu verpflichten, der österreichischen Regierung keinerlei diplomatischen, politischen oder militärischen Beistand zu geben.

4. Deutschland verpflichtete sich, die Kolonialfrage für eine Periode von sechs Jahren nicht aufzugreifen und verpreche, später keinerlei Flotten- oder Militärstützen in seinen früheren Kolonien einzurichten.

5. Deutschland verpflichtete sich, den Frieden in Spanien wieder herzustellen, sobald die britische Regierung die Regierung in Salamanca de jure anerkannt habe usw.

So viele Worte, so viele Lügen!

Wir wissen nicht, aus welcher trüben Quelle diese „Informationen“ stammen, aber wir wissen, daß sie von Anfang bis Ende lügenhafte Erfindungen sind!

Der englische Ministerpräsident Chamberlain sah sich veranlaßt, auf diesbezügliche Anfragen gestern im Unterhaus alle diese Spekulationen nicht nur als unverantwortlich, sondern auch als höchst unrichtig zu bezeichnen. Wir möchten sie als freche und unverschämte politische Verleumdungen, ihre Verbreiter als internationale Brunnenvergifter brandmarken! Mit solchen publizistischen Gangstermethoden kann man dem nationalsozialistischen Deutschland nicht mehr kommen!

Wie oft sollen wir es sagen: es ist bei uns nicht üblich, dem Minister eines befreundeten Landes, der nach Deutschland kommt zwecks „Förderung des Wunsches zur Schaffung eines engeren gegenseitigen Verständnisses“, Forderungen zu stellen und ihm die Pistole auf die Brust zu setzen! Alle Kombinationen in dieser Richtung tragen also schon von vornherein den Stempel der Lüge auf der Stirn!

Wenn der diplomatische Korrespondent des Manchester Guardian dann seinem lügenhaften Laborat die Krone aufsetzt, indem er seine Regierung auffordert, diese uns so dreist unterstübenden „Vorschläge“, die das „größere Deutschland im Embryo“ enthielten, als unannehmbar

zurückzuweisen, weil ihre Annahme eine „Krise der englisch-französischen Beziehungen“ bedeuten und außerdem die „englisch-amerikanischen Beziehungen stören“ würde usw., dann wissen wir, was man mit diesen fortgesetzten insamen Unterstellungen Deutschland gegenüber bezwecken möchte.

Wir werden auch in Zukunft diesen politischen Gangstermethoden mit der ihnen gebührenden Deutlichkeit entgegenzutreten und den publizistischen Strauchrittern die Maske vom Gesicht reißen. Denn wir sind mehr denn je überzeugt, daß, solange diesen internationalen Brunnenvergiftern, die jede Fühlungnahme zu lügenhafter Hege benutzen, nicht das Handwerk gelegt ist, alle politischen Besuche und Besprechungen zwecklos sind und nur zu einer Verwirrung der internationalen Lage beitragen können.

Über 150 000 DEUTZ MA/MAH-Motoren in Betrieb bestilligen die Güte unserer Werkmannsarbeit. Motorenbau bis 2000 PS



HUMBOLDT-DEUTZMOTOREN A.G. Ingenieur-Büro BREMEN Schumannstrasse 8 · Ruf: 45 345

Der Vater der deutschen Burgen

Durch die Errichtung von Ordensburg, Führerschulen und HJ-Heimen sind der „Bereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ neue hohe Aufgaben erwachsen, ist es doch diese Forschungsstätte hoch oben auf der Feste Marksburg, die die Richtlinien für den Ausbau alter historischer Bauten für Schulungszwecke gibt.

Hoch über den Klüften des Rheins und den Dächern des Städtchens Braubach unweit von Koblenz erhebt sich auf steilem Fels die trutzige Marksburg, Deutschlands einzige Feste, die alle Stürme der Jahrhunderte unbeschadet überstanden hat und der heutigen Generation in ihrer ursprünglichen Gestalt unverfälscht erhalten ist. In ihren meterhohen, wehrhaften Mauern, von deren Zinnen man einen herrlichen Blick auf die bewaldeten Höhen des rheinischen Schiefergebirges genießt, findet der Besucher allerdings keine ermüdende Sammlung altertümlicher Waffen und Geräte, verstaubte, wurmfressene Möbelstücke aus längst vergangenen Epochen oder verrostete Ritterrüstungen, und der Kastellan, der uns durch das Tor in den Burghof geleitet, weiß nichts zu erzählen von spulenden Schloßgeheimnissen und armen Seelen, die um Witternacht um Erlösung jammern. Nein, in den Räumen dieses hochragenden Schlosses herrscht ein anderer Geist, der Geist emsiger Arbeit um die Erforschung und Erhaltung ältester Wahrzeichen der deutschen Landschaft.

Wenn man dann in jenem Burggemach steht, in dem der heutige „Burghauptmann“, Geheimrat Professor Bodo Ehardt, residiert, glaubt man sich eher in ein nüchternes Büro versetzt, als in einen Raum, der von Romantik und Sagen umwittert ist. Im Jahre 1899 ist nämlich die Marksburg zur Heimstätte der „Bereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen“ geworden. Dieser fällt die vornehmste Aufgabe zu, Macht zu halten über stumme Zeugen deutscher Geschichte, sie vor Verfall und Verunstaltung zu bewahren und Anregungen und Richtlinien zu geben, aus verfallenen Gemäuern Burgen unserer Zeit erstehen zu lassen, wie sie die Sagenherbergen, HJ-Heime, Arbeitslager und Führerschulen der NSDAP. verkörpern.

Das Geschenk an Mussolini

Deutschland ist das Land der Schlösser und Burgen. Ueber 10 000 dieser stolzen Bauwerke hat Professor Ehardt im Laufe der Jahre registriert und beschrieben und er erinnert sich noch mit Schrecken jener Zeit, da Tradition und Ehrfurcht vor der Geschichte in Deutschland arg vernachlässigt wurden. In diesen Jahren des Parteienhasses und der Zerfurchung hat er, der sich den Ehrentitel „Vater der deutschen Burgen“ wahrhaftig zu Recht verdient hat, gekämpft wie ein wahrhafter Ritter und alle seine Kraft daran gesetzt, die Katastrophe der deutschen Burgen aufzuhalten. Ihm ist es zu danken, daß private Kreise sich immer wieder zusammengefanden, um mitzuwirken an der Erhaltung vieler bedrohter Baudenkmäler unserer Vorfahren.

Niels kehrt heim / Eine

Geschichte von Cedric William von Babos.

Dampf rauscht der Wald, vom Herbst überwältigt. Der ist hier zwischen den Mooren wie ein schweres Gesicht. In unaufhörlich stürzenden Regengüssen weicht er die Wege auf, füllt alle Gräben und Lorlöcher mit Wasser, wandelt die tiefergelegenen Brüche zu einem See, und wenn er lange in dieser Art anhält, kann man befürchten, daß er von den arbeitsamen Feldern die geringe Ackerkrume abschwemmt. Brud ging vor die Hütte, um nach dem Himmel zu sehen. Vielleicht würde es ihm plötzlich in der Stube zu eng, wo die Mutter, klaglos ihr Leiden tragend, im Lehnstuhl saß. Ihm war, als fühle er den bittenden Blick ihrer großen blauen Augen wie eine Last auf den Schultern.

„Kommt einer den Weg daher, könnte es Niels sein?“ Thomas Brud lachte hart.

Niels, der leichtsinnige Bruder, dem das schwere Leben im Moor nicht gefiel, der sich aufmachte in die Welt, keiner wußte, wohin...!

„Natürlich“, sagte Thomas mit herabgezogenen Mundwinkeln, „es ist ja auch das einfachste, das Leben, mit dem man nicht fertig wird, im Stich zu lassen. Aber das dürfen immer nur die Jünglinge. Wir Erstgeborenen müssen aushalten wie die Bäume, wo wir hingestellt sind, und wäre es im Moorwasser selbst.“

Johanna sah groß und still in die Baumkronen, die sich

Professor Ehardt hat sich die Erhaltung der deutschen Burgen zur Lebensaufgabe gemacht und er ist darüber hinaus ein Sachkenner und Burgenbauer, wie Europa kaum einen zweiten aufzuweisen hat. Hat er doch nicht nur die deutschen, sondern auch die französischen, englischen, spanischen Burgen durchforscht, und es ist erst ein paar Jahre her, als er dem italienischen Regierungschef Mussolini ein sechsbändiges, von ihm ausgearbeitetes und in Deutschland gedrucktes Werk über die italienischen Burgen, das erste und einzige dieser Art, persönlich überreichte.

Professor Ehardt sprach von über 13 000 Bänden und einer Blattregistratur mit mehr als 60 000 Blättern, übrigens das einzige derartig geschlossene Nachschlagewerk Europas, in dem neben Fachliteratur und strategischen Schriften auch ein lüdenloses Planmaterial zu finden ist. Sein Sohn, Architekt Fritz Ehardt, ist längst in die Fußstapfen des Vaters getreten. Schon als kleiner Bub ist er mit Stizzenbuch und Kamera dem Vater auf seinen Forschungsfahrten gefolgt. Und bis heute arbeiten Vater und Sohn zusammen und haben dasselbe Ziel vor Augen.

Burgen unserer Zeit

„Etwa die Hälfte unserer deutschen Burgen dürfte heute noch bewohnt sein“, erzählt uns der „Burgenprofessor“, „zum Teil von Familien, die unter größten Opfern ihr Besitztum gehalten haben und oftmals in großer Not sich an unsere Vereinerung gewandt haben, um Rat und Hilfe zu finden. Die nationalsozialistische Regierung hat ihr Verdienst bewiesen, indem sie auch für bewohnte Burgen Instandhaltungszuschüsse gewährt. Schwieriger für uns war das Problem der Erhaltung der unbewohnten Burgen und der Ruinen. Die Zeit, da die Romantiker den Burgen als Zeugen mittelalterlichen Lebens ihre Liebe zuwandte, aber sie zu trodenen Museen verwandelte, da man Bauten, wie die Wartburg, Marienburg, oder die Schlösser Stolzenfels und Hohenzollern „stillos“ restaurierte, ist endgültig vorbei, denn in Wirklichkeit hatten diese wiederhergestellten Burgen als Denkmäler mittelalterlicher Baugeschichte ja in den meisten Fällen an Wert verloren.“

„Heute lehnen wir jede Verschönerung und romantisierende Veränderung grundsätzlich ab, und dort, wo ein Ausbau einer Burg in Angriff genommen wird, wie in letzter Zeit vielfach für die Zwecke des Führernachwuchses, geschieht diese Arbeiten nur unter strengster Berücksichtigung des burglichen Baucharakters.“ Burgen unserer Zeit sind die Ordensburg, die da und dort bereits von hohen Bergen herabgründen, Burgen unserer Zeit sind die Schulungslager und Jugendheime der Partei auf festem Boden, auf dem einstmalig wehrhafte Ketten Geschichte machten. So sorgt die Regierung für die Erhaltung alter Kulturdenkmäler, und so wurde das Lebenswerk Professor Ehardts, der trotz seiner 73 Jahre immer noch auf der Marksburg unermüdetlich schafft, nun doch von Erfolg gekrönt.



„Diese Bäume hat mein Großvater gepflanzt, als er ein kleiner Junge war!“
„Red' doch nicht solchen Unsinn — wie kann denn ein kleiner Junge solche großen Bäume pflanzen!“

war Thomas es ja gewohnt, daß sie in solchen Sturm Nächten nicht zur Ruhe kam. Es könnte einer übers Moor kommen und um Beistand rufen. O ja, es kamen manche. Und das war der Grund, weshalb Thomas selbst in solchen Nächten wachte; die anderen. Einer muß auf der Hut sein. Einer, der in Wald und Moor zu Hause ist wie in seinen eigenen vier Wänden. Daß er in solcher Nacht keine Ruhe fand, war in der Ordnung. Aber Johanna? Er wagte kaum, in ihr helles Gesicht zu blicken. Seine großen Hände zitterten, als er die Lampe ans Fenster setzte, damit ihr Schein vom Moor her zu sehen war. Die Scheiben klirrten in Sturm und Regen. Manchmal trat eine jähe Stille ein, so, als müßte der Wind neuen Atem schöpfen. Dann horchte Thomas angezogen ins Weite. Die Mutter und Johanna sprachen flüsternd miteinander. Thomas hörte, daß die Mutter aus Niels Kindertagen erzählte. „Still“, befahl Thomas hart, „still —“ Aber es war nur der Wind, der neu einsetzte. „Ich höre sie ja“, murmelte Thomas, sich selbst beruhigend, „ich kann mich darauf verlassen. Ich höre sie lange vorher. Und wenn ihr Ruf bis zur Hütte und den anderen dringt, bin ich schon immer unterwegs gewesen.“

Da kam eine Stimme aus der Nacht. Ein langgezogenes Klagen. Die Frauen aber starrten Thomas mit weißen Gesichtern an.

„Thomas, Thomas“, rief die Stimme. Aber Thomas schüttelte den Kopf. Alle Stimmen zwischen Moor und Wald riesen ja in der Not seinen Namen. „Es ist nur ein abgesprengrter ziehender Wildschwanz“, die kommenden Nächte werden voll sein von Vogelstimmen.“

Und dann nahm er plötzlich doch die Laterne und ging aus der Stube, ohne den Frauen ein Wort zu sagen. Johanna sah — die Mutter trug die lahmen Füße nicht mehr zum Fenster hin — wie das rötliche Licht der Laterne schwankte, hin und her tanzte und weiter und weiter ins Dunkel der Einsamkeit entglitt. „Wer es wohl diesmal sein mag?“ fragte Johanna bang. „Wenn Thomas geht, ist er schon halb gerettet.“ Nein, um Thomas war sie nie in Angst.

Es mochten gut drei Stunden vergangen sein, als sie ihr zurückkommen hörten. Nein, es waren zwei Fußpaare auf dem

Das echte Schaumpon zur Haarpflege: **SCHWARZKOPF**
Verlangen Sie einfach

Wieviel ist Du?

Angenommen, jemand würde auf den Gedanken kommen, sich auf eine einsame, gänzlich unbewohnte Insel zurückzuziehen, und er würde sich deshalb für einen Zeitraum von 50 Jahren mit sämtlichen Lebensmitteln eindecken, an die er von Haus aus gewöhnt ist — wieviel müßte er mitnehmen? Für Frühstück und Nachtisch braucht er Kaffee und Tee. Das wären bei beherrschenden Anprüden für fünfzig Jahre 175 Kilo Kaffee und 90 Kilo Tee, ein kleines Lastauto voll Paketen. An Zucker braucht er zum Süßen von Getränken, Mehlspeisen und Kompotten 525 Kilo; dieses Quantum entspricht einem Riesensackerhut, der vom Boden bis zum Dach eines einköpfigen Hauses reicht. Nimmt er seinen ganzen Mehlbedarf für das kommende halbe Jahrhundert mit, so müßte er die Getreideernte eines nicht zu kleinen Gutshofes aufkaufen und sie zu viereinhalbtausend Kilo Mehl verarbeiten lassen. Dabei ist jedoch nur sein Bedarf an Mehl für Brot, Gebäck und Mehlspeisen berücksichtigt; er müßte zudem noch Makkaroni, Spaghetten und breite Nudeln in einer Gesamtlänge von achtzig Kilometern einkaufen — also genug, um sie entlang den Berliner Straßenbahnschienen quer durch die Stadt vom Alexanderplatz bis Salzensee zu legen.

Ist er gewöhnt, täglich nur einen knappen Viertelliter Milch zu trinken, so müßte er — vorausgesetzt, daß er ein Verfahren anwendet, um sie ein halbes Jahrhundert frisch zu halten! — 225 der üblichen Zwanzigliterkannen mitnehmen. Der Butterbedarf beträgt 875 Kilo; in Paketen zu je einem Kilo aufeinandergeschichtet, würde dies eine Säule von der Höhe des Ulmer Münsters ergeben. Daneben nehmen sich die 350 Kilo Fett fast lächerlich aus; ein mittlerer Lieferwagen könnte sie ihm an die Bahn bringen. Obst und Gemüse dagegen, jedes in einer Quantität von 3500 Kilo, müßte schon von schweren Möbelwagen transportiert werden. Praktischerweise läßt unser Mann diese Wagen von drei Kindern ziehen, die er in den nächsten fünfzig Jahren aufzuziehen gedenkt. Dazwischen würden dann zwanzig Schweine, sieben Kälber und vierzehn Hammel herumlaufen; hundertfünfzig Hühner, fünfzig Gänse, fünfzig Tauben, Enten, Truthähne und fünfzig Hasen würden diese Arde Noach ergänzen.

Ist unser Robinson vorsichtig, so verläßt er sich nicht auf die Hühner, sondern nimmt noch extra einen Wagen mit 17 500 Eiern mit; dahinter im Zug marschieren zwölf schlante Rehe. Vierzehn Kadelbaus im Gewicht von zusammen 700 Kilo genügen für seinen Fischbedarf. Ein großer Kartoffelacker muß

abgeerntet werden, um unserm Einsiedler seinen Kartoffelbedarf von 9000 Kilo zu sichern. Sein Salz könnte er sich allerdings an Ort und Stelle aus dem Meere gewinnen; er braucht nur 57 000 Liter Meereswasser verdunsten zu lassen, um die nötigen 175 Kilo Salz zu erhalten. Inzwischen arbeitet in China ein Bauer eine Woche lang, um 350 Kilo Reis für unseren Robinson zu ernten. Am in die benötigten 525 Kilo Käse die Löcher zu schließen, müßte ein guter Maschinengewehr-Schütze anderthalb Stunden ununterbrochen feuern. Die Lüste der kompakten Gewürze und 1400 Tafeln Schokolade, die man bequem auf einem Handwagen transportieren kann.

Schließlich noch die Getränke. Am besten nimmt unser Robinson sein Trinkwasser für fünfzig Jahre mit. Zu diesem Zweck müßte er seine Wasserleitung die letzten 28 Stunden vor der Abreise ununterbrochen laufen lassen, um die nötigen 28 000 Liter in Fässer abfüllen zu können. 90 Hundertliterfässer Bier sind sein Bedarf, wenn er täglich nur einen halben Liter konsumiert; und gönnte er sich nur jeden Sonntag eine Flasche Wein, so muß er 2600 Flaschen mitnehmen; nebeneinandergestellt, wäre diese neiderrigende Flaschenkolonne zweihundert Meter lang.

Bücherschau

Fred Schmidt: Neue Kapitänberichte. Verlag von Dietrich Reimer / Andrews und Steiner, Berlin SW. 68, 210 Seiten mit 55 Abbildungen und einer Karte.

Vor einigen Monaten würdigten wir an dieser Stelle das Werk „Kapitänberichte...“ des gleichen Verfassers und Bearbeiters. Nicht weniger eindrucksvoll als jener erste Sammelband von Tatsachenberichten ist diese Zusammenstellung von Kapitänberichten. Alle falsche Seeromantik gewisser Romane fehlt hier, dafür aber übertrifft uns die Kühnheit wirklichen Erlebnisses. Kapitäne, die viele Jahre auf verantwortlichem Posten standen, schreiben das Buch und setzen damit deutschem Seemannstum das schönste Denkmal.

Wer ist nicht mitgerissen, wenn er den lateinischen Fahrtbericht des großen Segelführers Kapitän Claus über die 66 Tage-Fahrt der „Prüwall“ nach Australien liest? Und wer bekommt nicht die größte Hochachtung vor deutscher Seefahrt, wenn er Kapitän Sachse auf der „Baldivia“ zur lagenhaften Bouvetinsel folgt. Was einst so ein sechszehntiger deutscher Junge alles überstand, das wird uns klar, wenn Suco von der brasilianischen Fieberhölle im alten Dantos erzählt. Von einer Sturmfahrt nach Anaslata berichtet Bundesen, während uns

der alte Kapitän Klingius in das Südpoleparadies des vorigen Jahrhunderts einführt. So reißt sich ein spannender Bericht an den anderen und wir können uns kaum von der Lektüre dieses Buches losreißen, das man am Weihnachtsabend hoffentlich vielen deutschen Jungen in Ostfriesland unter den Lichterbäumen legen wird.

Emanuel Stidelberger: Der Reiter auf dem fahlen Pferd. Verlag J. F. Steinkopf, Stuttgart — 447 Seiten.

Es Emanuel Stidelberger, der Basler Dichter, hat in diesem reifen Werk erneut die düstere Gestalt des großen mongolischen Eroberers Dschingis Khan beschworen, der nicht nur seiner Zeit als eine fast apokalyptische Persönlichkeit erschienen ist. Am das Entscheidende jener Schlacht von Liegnitz herauszustellen, in der sich deutsches Rittertum todesmutig dem Sturm aus Osten entgegenwarf, hat der Verfasser zugleich auch ein Lebensbild der tapferen Schleiferherzöge entworfen. Niemand darf es vergessen werden, daß alle in die Deutschen der Grenzmark es damals waren, die das Abendland in allerletzter Stunde beschirmten. Wohl fielen sie in der Liegnitzer Schlacht, aber die Sturmflut war aufgefangen worden.

Stidelberger hat ebenso gewissenhafte wie tiefgründende Quellenstudien getrieben, ehe er sich an dieses Werk wagte, das auch der Gegenwart so viel zu sagen hat. Er erkennt die Größe des Mannes, der vom unbekanntesten Häftlingssohn aufstieg zum Weltbeherrscher und Eroberer größten Ausmaßes. Mit den Ellen einer vergangenen Geschichtsschreibung kann man ihm nicht gerecht werden, der sich waffenstarke Reiche und ungehörigste Wüstenstämme ebenso unterwarf und für sich und seine Gegner gleich wenig Schonung kannte, weil er sie nicht kennen durfte. Seine Nachfolger mußten schnell genug erfahren, wohin Verweichlichung und Nachgiebigkeit, Zerplitterung und Angleichung führten.

Wenn heute noch in Innerasien das Gedächtnis des Dschingis Khan lebendig ist, so haben auch wir Deutschen allen Anlaß, uns immer wieder seiner tapferen Gegner zu erinnern, die unseres Blutes waren. Zu einer Zeit, wo Hunderttausende in den Kreuzzügen geopfert wurden, haben jene Männer Dschingis erkannt, daß ihr Posten an der Reichsgrenze viel wichtiger war. Kein Bundesgenosse fand sich damals zur rechten Stunde, so daß sie allein den Waffengang mit dem Riesentum des schlaggewaltigen Großkhan wagen mußten. Sie fielen in die Thermopylenkämpfer der Griechen — noch im Tode für uns aber gehören sie ewig zu den Unsterblichen des deutschen Volkes.

Ein Mann war im Park / Skizze von Hermann Lindner

gestampften Lehm Boden der Küche. Johanna, die neben der alten Frau ein wenig eingenickt war, hob mit heißen Wangen den Kopf. Thomas Mutter aber umkrämpfte die Armelehnen des Stuhles, als müsse sie sich zu etwas Ungeheurem sammeln.

Da öffnete Thomas die Tür. „Es ist Niels“, sagte er ruhig und schwer. „Ich habe Niels mitgebracht.“

„Niels?“ schrie die Mutter und hob die Hand, als blende sie ein übergroßer Glanz. „Niels?“ flüsterte Johanna. „Ja, Niels“, sagte Thomas noch einmal und sah mit trübem Blick in Johannas leuchtendes Gesicht. Und dann starrte er die Mutter an. Sie stand. Auf ihren gelähmten Füßen stand sie. „Wo ist Niels?“ fragte sie mit kindlich hoher, zitternder Stimme. Bitternis legte sich um Thomas Mund.

In der Küche. Er wäscht sich. Obwohl ich nicht ganz begreife, weshalb einer, der eben aus Todesgefahr kommt, so sehr um sein gutes Aussehen besorgt ist.“

Aber die beiden Frauen hörten ihn nicht mehr. Auf der Schwelle stand ein braungebrannter Mensch mit blanken Augen und Jähnen und fröhlichem Lachen. Er stürzte seiner Mutter entgegen. Und sie — die Wolldecke auf ihren Knien fiel zu Boden — sie ging. Auf ihren gelähmten Füßen ging sie.

Da nahm Thomas noch einmal in dieser Nacht seine Laternen und verließ die Hütte. In den Wald ging er, wo nur das Raufchen der Herbstnacht um ihn war. Er suchte mit sich allein sein, um dies zu begreifen: Niels, der leichtsinnige Niels, der sich jahrelang nicht darum kümmerte, ob seiner Mutter von Kummer und Angst das Herz zerbrach, ob Johanna ihm erhalten blieb, hatte ein Wunder vollbringen dürfen. Seine Mutter, die unbekümmert um die Verlassenheit ihres Sohnes Thomas auf seine Heimkehr wartete, um ruhig sterben zu können, lebte und war geheilt. Darüber, daß dies Wunder nicht hätte geschehen können, wenn Thomas nicht rechtzeitig gekommen wäre, um seinen Bruder Niels vor dem Tod im Moor zu retten, — darüber würde niemals jemand nachdenken.

Im Morgenrauschen kam Thomas heim. Neben dem Herd saß er müde auf einen Stuhl und schlief ein. Die Sonne weckte ihn. Thomas hörte einen leichten Schritt. Da stand er auf und ging zu seiner und Niels Kammer. Auf der Schwelle begegnete ihm Johanna. Sie mußte nun wieder durch den Wald an ihr Tagewerk in die Möbelfabrik gehen. Aber sie hatte vorher noch etwas für Niels tun wollen und einen Krug mit frischem Wasser neben sein Bett gestellt. Sie deutete sanft zu Niels hinüber, und Thomas' Herz zuckte noch einmal beim Anblick ihres klaren jungen Gesichts.

Aber es blieb der letzte Schmerz. Denn Niels selbst löschte ihn aus. Obwohl er nur lag und tief und unbekümmert schlief. Aber es stand etwas Geheimnisvolles in seinem braunen Gesicht, das auf eine wunderbare Art jung erschien. Da wurden Thomass Augen feucht. Und er wußte, daß nicht Niels, sondern die Liebe ein Wunder vollbracht hatte. Und daß Niels nicht deshalb, weil er leichtsinnig war, sondern weil er geliebt wurde, glücklicher sein konnte als er, dem es vom Schicksal bestimmt war, alles Schwere und allen Schmerz zu tragen.

Rätsel-Ged.

Auflösung zum Silberrätsel
1. Dufelsack, 2. Szel, 3. Curvanthe, 4. Maschinen-gewehr, 5. Esifur, 6. Her, 7. Stachelbeere, 8. Eimduktu, 9. Edwin, 10. Niederlande, 11. Arno, 12. Christine, 13. Segelfalter, 14. Bfien, 15. Chitin, 16. Zhemis, 17. Urne, 18. Eibe, 19. Barcelona, 20. Erabez, 21. Daumen, 22. Stachelhäber, 23. Ratibor. — Die meiste Nachsicht nebst der, der sie am wenigsten braucht.

Auflösung zum Rätselversuch

Das Lied.
Es ging ein Lied, ein kleines, / Gar einfach durch die Welt, / Denn keines fand es, keines, / Das sich ihm zugehört. / Da kam Musik gegangen, / In leichtvertrautem Ton, / Und küßt es auf die Wangen / Und flog mit ihm davon.

Die Werfthäuler von Rodewarden

Roman von Georg von der Oring

Copyright 1937 by Gerhard Stalling A.-G., Oldenburg i. O.

(Nachdruck verboten)

„Meinst du das?“ fragte Kilby. „Wie läßt du bist!“ Er mußte den anderen mit spöttischer Ruhe. Dann sagte er eindringlich: „Und wenn ich, nach einer so kühnen Ankündigung der Freundschaft, von hier... jetzt... sofort... stracks zum Konsul ginge und von dort zur Postzeit und denen Meldung machte, daß hier im Haus ein Mann namens Rümloff eine Höllenmaschine gebaut hat? Was dann... Von welcher Seite wäre dann wohl die Freundschaft angekündigt worden, von deiner oder von meiner?“

Der Meisterknecht stand und rieb sich nervös die Hände. Er erwiderte: „An dieser Maschine ist noch ein zweiter beteiligt. Außerdem handelt es sich nicht um eine... Höllenmaschine. Ich weiß überhaupt nicht, was das ist. Ich habe da ein Uhrwerk für die heimische Seidenweberei gebaut. Das ist alles.“

„Und das Dynamit?“
„Auch an dem Dynamit ist noch ein zweiter beteiligt.“
„Wer aber, du?“
„Soweit ich weiß, ist es auf deinen Namen nach Deutschland geschickt worden. Die falsche Deklaration geht auch auf deinen Namen. Was willst du überhaupt?“

„Du aber hast es in Bremen in deiner Wohnung aufbewahrt, und heute kommt es auf deine Weisung nach Rodewarden!“

„Du kleiner Dummkopf!“ sagte Kilby mitteilend. „Wird denn ein Ehrenmann wie ich so etwas in seiner Wohnung aufbewahren? Das ist doch verboten!... Und wer beweist mir, daß ich es aufbewahrt habe? Der Schiffer, der sie heute nacht bringt, hat die Riste nicht von mir, sondern durch einen Boten im Auftrag eines gewissen Herrn Rümloff in Rodewarden bekommen. Und der Boten? Wer wird der Boten gewesen sein, dieser verkleidete Boten? Nein, ich frage dich nochmals: Wird irgendjemand mir so was zutrauen? Frage den Konsul Melcher! Frage den Baas Seeborg! Frage die beiden Franken! Frage meinen Waffler in Bremen! Frage, wenn du willst... Ich denke mir, daß einer, der eine Höllenmaschine gebaut hat und sich Dynamit nach Deutschland mitbringt, und der die Freundschaft seines Kameraden mißbraucht — bis es diesem Ehrenmann in letzter Stunde noch gelingt, den Anhalt zu entlarven und zur Anzeige zu bringen... Ich erlaube mir, davon überzeugt zu sein, daß ich in diesen wenigen Worten die Situation eines solchen Herrn deutlich genug gekennzeichnet habe.“
„Sonny Kilby lächelte los. Dann schloß er: „Nein, sei nicht dumm, William! Oder bist du dumm? Sollte ich mich wahrhaftig in dir geirrt haben?“

Er lächelte Rümloff ins Gesicht. Der Riese schlug die Augen nieder. Er taute auf seiner Bart und schien nachzudenken. Plötzlich schwankte er, hielt sich am Tisch und sank auf seinen Stuhl.

„Ist denn das wahr?“ ächzte er.

Abseits vom alltäglichen Weg liegt der Park, immerhin aber nahe genug, um ihm so oft die Stimmung es wünscht, einen schnellen Besuch abtun zu können. Als ich dem schimmernden Kanal der Untergrundbahn entstieg, die Oberwelt wieder betrat, traf mein Blick auf den Vollmond, der über einem finsternen Industriebau stand, rund, wachsbleich. Im gleichen Moment fiel mir der Park ein, der Park im Herbst, der Park nach Mitternacht, der Park mit seinen entlaubten Bäumen und seinem kleinen Teich. Gleich der Feder eines romantischen Novellisten würde dieser schwermütig starrende Vollmond mit seinen bleichen Strahlen aus dem herblichen Parkgelände eine seltsame Lichtzauberei machen. Das Bild übertraf die Phantasie. Besser als das Wort jedoch konnte die Hand eines Graphikers diese Impression von milchem Licht, gerupften Zweigen, durchbrochener Finsternis und leise rieselnden Wellen sinnfällig machen.

Vangsam ging ich die Parkwege entlang. Ueberall roch es süßlich feucht vom gehäuften, noch nicht weggeschafften Laub. Unter jedem Schritt knirschte der Kies bedenklich. Es wunderte mich, daß nicht, angelockt vom verräterischen Geräusch, die passende Gestalt aus den Hecken trat, ein Troll der Nacht, ein Kerl aus wuchernden Grüns. Ich stand am Wasser. Die Uferlaternen warfen ihre Reflexe in die Wellen. Die Baumreihen umstanden den Teich so dicht, daß das Mondlicht, von den Schatten der Stämme behindert, nur stückweise den Teichspiegel belegen konnte, was den Reiz der Impression erhöhte. Kurz vor einer kleinen Brücke macht der Teich eine Krümmung. Ich ging auf die Brücke zu, um das andere Ende des Parks zu erreichen. Es war Zeit nach Hause zu kommen.

Direkt hinter der Krümmung bemerkte ich da, rein zufällig, etwas Auffallendes. Ein kleines, sich fortgesetzt bewegendes Licht, das weder dem Mond noch den Laternen angehören konnte. Ich trat auf das Gras, um meinen Schritt lautlos zu machen. Der Rasen ging bis ans

Wasser. Als ich mich an das kleine, nächtliche Phänomen herangeschlichen hatte, gewahrte ich nunmehr auch einen Mann, der offenbar mit dem leuchtenden Ding zusammenhing. Schneller als ich ihn, hatte er mich bemerkt, sich jedoch, wie es schien, mit dem Auftauchen des unbetenen Zuschauers abgefunden. Schließlich war man ja in einem öffentlichen Park. Ich kam sogar mit dem nächtlichen Experimentator in ein interessantes Gespräch. Der Mann hing im wahrsten Sinne des Wortes mit dem leuchtenden Ding zusammen, denn er hatte einen langen Faden in der Hand, an welchem er das Ding, das ein elektrisch beleuchtetes Modellschiffchen war, befestigt hatte. Der Mann war ein Erfinder. Angeregt von jenem kleinen, geheimnisvollen Spielzeugauto, das über einen Tisch hinwegfahren vermag, ohne am Rande abzutippen, hatte sich dieser Mann die Aufgabe gesetzt, ein ähnliches entzückendes Spielzeug herzustellen, ein Schiffchen, das immerzu im Kreise fahren sollte, also stets zum Ausgangspunkt zurückkehren würde. Der Mann machte auch noch Versuche mit einem zweiten, noch verblüffenderen Trieb, über den er sich jedoch nicht äußern wollte. Er wäre auch ein sonderbarer Erfinder gewesen, wenn er alle seine Absichten an nächtliche Fremde ausplaudern würde. Ich wünschte ihm Glück und ging nun endlich nach Hause.

Viele verborgene Geschehnisse vollziehen sich in der Großstadt, die möglichst von keinem Fremden bemerkt werden wollen. Der Grund der Geheimhaltung ist durchaus nicht immer kriminell — wie man sieht. Dem Erfinder eines Spielschiffchens, dem die Badewanne zu klein für seine Experimente ist und der deshalb zum Teich geht, muß wohl notgedrungen die tiefe Nacht für seine Versuche benutzen, wenn er den Ansammlungen und Fragen neugieriger Zuschauer entgehen will. Parkspaziergänger in kühl-feuchter Herbstnacht sind wohl nicht so zahlreich, daß er sie fürchten müßte, auch wenn der Vollmond seltsame Stimmungen erzeugt.

Das letzte Mittel

Von dem Dichter Mark Twain wird folgende ergötzliche Geschichte erzählt:

Ehe er seinen Weltruhm begründete, hatte er mit Schwierigkeiten mancherlei Art zu kämpfen. Durch seine launigen, zuweilen auch bissigen Aufsätze war er schon vielerorts bekannt geworden, aber ein großer Teil der amerikanischen Presse verhielt sich ihm gegenüber ablehnend. Viele Zeitungen und Zeitschriften ließen ihn monatelang warten, ehe sie seine Einblendungen beantworteten, bis er eines Tages genug hatte.

Er setzte sich hin und schrieb an die Zeitungen folgenden Brief:

„Sehr geehrte Schriftleitung! — Ueber ein halbes Jahr ist es her, daß ich Ihnen einige meiner Arbeiten zur Prüfung einlieferte. Ein halbes Jahr hindurch arbeite ich, hungere, mache Schulden, und Sie halten es nicht für nötig, einem Menschen, der es verteuert ernst mit sich und seiner Arbeit nimmt, mit einer Silbe zu antworten. Durch Ihr säumiges Verhalten bin ich heute gezwungen, mir das Leben zu nehmen, weil darin mit den mir vom Schicksal gegebenen Fähigkeiten kein Raum ist. Kanalrutscher, so sehr ich diesen Beruf auch achte, möchte ich

Zhretwegen nicht werden. In einer namentlichen Liste werde ich die Zeitungen auflisten, die sich somit an meinem vorzeitigen Ableben schuldig gemacht haben. Hierzu gehört auch die Ihrige!

Ich kenne die Menschen Amerikas, sie werden, wenn sie davon erfahren, aufhorchen, sie werden gerecht denken und künftig Ihre Zeitung genau so übersehen, wie Sie mich übersehen haben!

Hochachtungsvoll!
Mark Twain.“
Er lebte noch viele Jahre, der gute Mark Twain. Mit besonderer Freude zeigte er seinen Freunden und Bekannten die Postanweisungsabschnitte, die kurz danach in seine Hand kamen und ihm die ausstehenden Honorare übermittelten.
B. B.



Wieder frisch durch NIVEA

Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.

„Was meinst du?“
„Daß du mich in der Hand hast... Ist denn das wahr?“
Kilby öffnete seine frauenhafte Hand und lächelte auf sie nieder. Dann sagte er:

„Eins will ich dir sagen: In der Hand habe ich jeden, sobald ich es will. Es ist meine Natur, Merkt du das erst jetzt?“ Er schloß die Hand und hörte auf zu lächeln.

„Und du willst mich also verderben?“
„Stöhnst der Meistersknecht, „Verstehst du und so weiter?“

„Wenn du dumme Sachen machst, allerdings. Wenn du anfängst, gegen mein Interesse zu handeln, ja. Entscheide dich, William.“

„Kenne ich denn dein Interesse! Was hast du vor?“
„Ich will dich reich machen, reich und glücklich.“
„Und für dich? Was willst du für dich?“

„Sorge nicht um mich. Ich werde dabei schon nicht zu kurz kommen, wie ich dich kenne. Entscheide dich also.“

Ein langes Schweigen folgte. Ein großer grauer Nachtfalter taumelte um die Lampe und fand den heißen Tod. Rümloff sah ihn sterben. Er sah und rieb sich unter dem Tisch die schweißenden Hände. Schließlich murmelte er:

„Es war ja nur Spaß, Sonny. Das alles...“
„Was meinst du so gut wie du?“ sagte Kilby trocken. „Du denkst dir wohl: kleine Späße helfen der Freundschaft auf. Dazu aber haben wir keine Zeit mehr. Komm also zur Sache. Stell jetzt erst einmal deine Plänen vor mir richtig.“

„Es waren, bei meiner Ehre, keine Plänen“, widersprach der Meisterknecht. „Er will mich wirklich nehmen! Bloß hat er eine Bedingung daran geknüpft. Aber das ist nicht die, die du denkst. Ich soll fünfzigtausend Mark ins Geschäft stecken. Und darin hast du ja vollkommen recht: damit wird die Sache so gut wie hinfällig, denn ich habe das Geld ja nicht.“

„Schade“, sagte Kilby. „Daß aber auf! Hast du denn nicht gemerkt, daß ich dem Baas Seeborg eine Atempause von einem halben Jahr verschafft habe? Nun, wenn dir das nicht entgangen ist, so wirst du dir leicht ausdenken können, was für einen Zweck ich damit verfolgte.“

„Zeitgewinn?“
„Du hast es noch gut behalten, William. In einem halben Jahre werden wir das nötige Geld haben. Du verstehst mich?“
Rümloff sah auf. In seinen Augen stand Angst. „Ich... kann das aber nicht tun“, stieß er hervor und schüttelte den Kopf. „Es ist unmöglich... unmöglich ist das...“

„Hast du das Uhrwerk nicht fertig?“
„Doch, das wohl. Ich habe es inzwischen fertiggestellt.“
„Na also, was kannst du denn nicht?“

Der bärtige Riese spytete den roten Mund vor, er suchte nach Worten. Plötzlich schwammen seine Augen in Tränen, und er stammelte:

„Ich kann das einfach nicht... ich kann kein so wunderbares Schiff taputimachen, du... das wäre ja... oh nein! Ich habe das Schiff allgütig kennengelernt, in allem... daß ich das nicht kann. Lieber will ich selbst nicht mehr leben! Es ist ein Meisterwerk, ein grandioses Werk von einem Schiff, und ich bin so manche Stunde darauf auf und ab gegangen... und wenn ich es mir nun vorstelle, daß ich schuld sein sollte, wenn es in die Tiefe geht... Ich habe mir das immer vorgefunkt, so manche Stunde, wenn ich zu ihm gegangen war... und ich stellte es mir dann gar nicht mehr vor und wollte es nicht mehr... Und nun kommst du und richtest die schauerliche Frage an mich... Nein und nein, ich kann es nicht tun!“

Er erhob sich, griff mit den Händen in die Haare und warf sich aufs Bett. Er schloß die Augen.
Kilby dachte eine Weile nach. Dann lächelte er:

„Die Menschen liegen dir also nicht so sehr am Herzen? Bloß dies Meisterschiff? Nun, so mach die Sache doch anders und gib deine kleine geladene Tonne und deine Frachten dem „Jungen Uria“ mit. Ein kleiner Wechsel im Programm... und fertig!“

Der Meisterknecht hörte auf zu stöhnen. Er hielt den Atem an und starrte herüber. „Den ich gebaut habe?“ fragte er überrascht.

„Den du gebaut hast, jawohl, William. Was liegt dir noch an diesem Schiff! Ich gebe gern zu, daß es gleichfalls ein meisterliches Schiff ist. Das sagen ja alle. Was aber — sag selbst — kann dir persönlich an einem Schiff liegen, das nicht im geringsten die verdiente Anerkennung gefunden hat! Ich denke mir sogar, daß es inzwischens noch gleichgültiger geworden sein muß, nun du den Zauber eines eisernen Schiffes kennengelernt hast. Habe ich recht?“

„Du kannst wohl recht haben“, flüsterte Rümloff nach einem langen Nachdenken. „Es ist aber doch ein schwerer Entschluß.“

„Ich finde nicht“, entgegnete Kilby. „Du brauchst Geld, um in einem halben Jahre die Seebergehige Werft erwerben zu können. Auf den „geringsten Posten“ bei Frankens wollen wir lieber nicht mehr zurückkommen; ich sehe gut, daß das alles eine Finte von dem Franz gewesen ist. Wenn du Wert darauf legst, so erbringe ich dir schon morgen den Beweis. Soll ich?“

Rümloff nickte abwesend.
„Du hast also Geld nötig“, fuhr Kilby eifrig fort. „Nun, du wirst es in einem halben Jahre mit tödlicher Sicherheit in Händen haben. Brauch deinen Verstand, so bist du demüthigt der Besitzt des Seebergischen Plazes. Du kannst dann so viele Eisenstücke bauen, wie du Lust hast. Du wirst der Welt zeigen, was du kannst und was in dir steckt. Und plötzlich bist du bekannt und berühmt. Denk dir das aus!“

„Und der Baas?“
„Den Baas wirst du wie ein Gentleman behandeln. Es ist ja auch immer noch möglich, daß ich seine Tochter bekomme. Der Franz bekommt sie nämlich nicht, dafür sag mich nur Sorgen. Ich würde dann also bei dir bleiben. Hast du das hin und her zwischen Juliane und Franz weiter beobachtet, wie ich dir aufgetragen hatte?“

„Dazu eigne ich mich nicht“, erklärte der Meisterknecht. „Ich habe auch nie mehr nebenan gelauscht. Hab's wohl vergessen.“

„Recht schade“, versetzte Kilby. „Aber im übrigen bist du ja endlich einverstanden, nicht wahr... daß ich dich als dein Steuermann sozusagen in dein Glück hineinbugliere?“

„Trotzdem es ein schwerer Entschluß ist“, nickte Rümloff. Sein Gesicht bekam einen verärgerten Ausdruck. „Endlich sehe ich die Zukunft hell. Ich opfere also mein Schiff, denn es muß sein. Ich tue es gern, das ist die volle Wahrheit, Sonny. Meine Waren sollen mitten im Schiff untergebracht werden, das ist am günstigsten. Ich werde das Uhrwerk auf den zehnten Tag stellen; am zehnten Tage ist der „Junge Uria“ weit hinter England.“ Er sah auf die Uhr. „Es geht auf zwölf. Hoffentlich kann ich mich darauf verlassen, daß die Ware D. bald eintrifft, damit ich das Uhrwerk einrichten kann.“

„Du kannst dich darauf verlassen“, sagte Kilby. Er stand auf, deckte die schmale Hand aufs Herz und erklärte feierlich: „Sör zu, William! Laß uns immer daran denken, daß wir ein Fanal errichten, daß wir eine Fackel über dem Ocean anzünden und abbrennen, ein Licht, das weit leuchtet und der immer noch träumenden Menschheit verklären wird, daß das Holz im Schiffbau ausgepielt hat, und daß das Eisen seinen Siegeszug antreten wird. Für den Fortschritt der Menschheit müssen zu allen Zeiten Opfer gebracht werden...“

(Fortf. folgt.)

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Viehbeständen des
 1. Gemüsebauern **Fokke Bakker**, Emden-W., Finkuhweg 16,
 2. Bauern **Weert Ohling**, Emden-W., Marktplatz 2,
 3. Gemüsebauern **Hilberk Dallinga**, Emden, Boltentorstr. 9,
 4. Bauern **Peter Weij**, Emden-W., Landstraße 34,
 ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.
 Au Grund der SS 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 28. 6. 1909
 (RGBl. S. 519) wird hierdurch folgendes bestimmt:
 Als Sperrgebiet gelten die von mir bereits bekanntgegebenen
 Stadtteile.
 Die in meiner Anordnung vom 25. 10. 1937 veröffentlichten Be-
 stimmungen sind streng zu beachten.
 Zuwiderhandlungen gegen die Bestimmungen werden auf Grund
 der SS 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.
 Emden, den 25. November 1937.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.
 In Vertretung: Meyer-Degering.

Opel-Olympia
 Baujahr 1936,
Opel-4/20-PS-Limousi.,
Hanomag-Limousine
 Baujahr 1934/35,
1 NSU-D-Motorrad
 200 ccm, alle Fahrzeuge wie
 neu und steuerfrei, verkaufte
 preiswert.
Wilhelm Schaub,
 Kraftfahrzeuge,
 Sever i. D. Fernruf 518.

**Werdet Mitglied
 der NSD.**

Peiz-jacken, kurz oder
 lang, in jeder Pelz-
 art und modischem
 Geschmack fertigen
 wir Ihnen stets preis-
 wert in eigener
 Werkstatt an. Bei
 der großen Auswahl
 an Material wird es
 Ihnen nicht schwer
 fallen, etwas Passen-
 des zu finden.
Peiz-Ludolph, Emden
 Kl. Brückstraße 29.

Nur im
 Original-Paket
 netto 1/8 kg. 125 g

BLAU
 RM. 1.10

ROTT
 RM. 1.25

**Trinkt
 Joka
 TEE**

Heute abend und morgen frisch
 geräucherter Speck, Fettbückinge, Matreien,
 Kule; **La Wildenten**, Seezungen, **Nordsee-
 Angelfisch**, 45 Pf., Butt, Bratdollen, Rotbarschfilet, **Roh-
 schellfisch** 30 u. 35 Pf., Rotzungen, Braunerling 20 Pf., 1r. Matreien
 20 Pf., grüne Bratbückinge, Superior-Vollheringe, Sauertraut, Salz-
 schmittbohnen. **Diedrich Raassen**, Emden, Große Str. 43,
 Fernruf 2694.

Zu verkaufen
 Verkauf eines
Mühlengebäudes
 mit od. ohne Inventar, u. etwas
Land
 in **Grabstede b. Bochohorn**
 in Oldenburg.
 Am Sonnabend, dem 4. De-
 zember, pünktlich 14 Uhr be-
 ginnend, werde ich im Auftrage
 der Firma Vereinigte Olden-
 burger Klinkerwerke G. m. b. H.
 in Bochohorn, das in Grabstede
 am Bahnhof belegene
Mühlengebäude
 mit oder ohne Inventar
 und etwas **Land**
 öffentlich versteigern.
 Neuenburg i. O.
 Ed. Möhlmann,
 vereid. Versteigerer.
 Fernruf 238.

Verkaufe älteres, starkes,
zugfestes Arbeitspferd
J. W. Gerdes, Walle
 bei der Haltestelle.
 Verkaufe wenig gebrauchte
Niemensschiben,
Transmissionswellen,
Ringschmierlager,
gr. Benzollas
 sowie einen
Motor
 auf Abbruch.
Boj, Bettumer-Mann,
 Fernruf Oldersum 42.

Für Schuhmacher!
 Wegen Aufgabe meiner Schuh-
 macherei billig zu verkaufen:
 1 **Dürlapp-Nähmaschine**
 (mit Nähbrett),
 1 Klebpresse, 2teilig,
 100 Paar Reusen mit Borte,
 Ständer, Schneidbretter,
 Schmelz, 1 Schautafel und
 11 Werkzeuge;
 ferner:
 2 Fahrräder,
 1 Düngerkarren,
 1 Petroleumofen, 2 Stühle.
 Interessenten ladet ein
H. Foltens,
 Uthwerdum bei Georgshell.

Mehrere 100
Weihnachtsbäume
 zu verkaufen.
G. Ebens, Nortmoor.

2 große Aquarien,
 gut bepflanzt,
 1 **Zinkbadewanne**
 umzugsunfähig zu verkaufen.
 Emden, Boltentorstr. 23 I.

1 Schwein
 160-170 Pfund schwer,
 zu verkaufen.
 Emden-Hilmarsum Nr. 10.
 Gut erhaltenes
Klavier
 preiswert zu verkaufen.
 Hauptlehrer **Ebrecht, Barrell.**

Für Stellmacher!
Schwere Eichen
 und la. Bauholz,
Kiefern und Fichten
 zu verkaufen im
 Galthof „Goldener Hirs“,
 Aurich, Fernruf 376.

Zu verkaufen bestes
Enterhutfallen
 Farbe schwarz, weiße
 u. Stern. Mutter: „Senna“.
 Vater: Fuchsprämienh., „Golf“.
 Aurich, Fernruf 529.

Est morgen Nordsee-Merlans!

Die preiswerten Brat- und Räucherfische

Zu kaufen gesucht
 Zu kaufen gesucht ein sehr gut
 erhaltener
Kinderwagen
 Schriftl. Angebote unt. E. 958
 an die DIZ, Emden.

Gut erhaltener **Stubenofen**
 sowie **Küchenherd**
 zu kaufen gesucht. Schriftliche
 Angebote mit Preis unter
 E 954 an die DIZ, Emden.

Suche anzukaufen eine zug-
 feste, junge, schwere,
trag. Stammstute
 Schr. Angebote unter E 952
 an die DIZ, Emden.

Zu vermieten
 Im Auftrage habe ich das an der
 Großen Holzägerstraße unter Nr. 5
 belegene
Haus
 worin seit Jahrzehnten eine **Bäckerei**
 betrieben wurde und das mit einem
neuzzeitlichen Backofen ausge-
 stattet ist, per sofort preiswert zu
 vermieten.
 Evtl. kann die Unterwohnung mit
 dem Lad u. auch zu anderen Zwecken
 zu einem billigen Preis vermietet
 werden. Reflektanten wollen sich
 baldgestl. mit mir in Verbindung
 setzen.
 Emden, den 25. November 1937.
Reinemann, Auktionator.

Zu vermieten ein
Heuerhaus
 Land kann auf Wunsch be-
 gegeben werden. Pächter muß
 70-80 Tage im Jahre Hilfe
 leisten. Angebote an
Bauer Karl Kruse in Bergedorf
 über Delmenhorst.

Kl. 2-Zimmerwohnung
 mit Zubehör im Zentrum der
 Stadt Emden, pass. für allein-
 stehende Dame, z. 1. Dez. zu
 vermieten. Schr. Angebote u.
 E 955 an die DIZ, Emden.

Möbl. Zimmer
 mit voller Verpflegung an
 älteren Herrn sofort zu ver-
 mieten. Schr. Angebote unt.
 A 260 an die DIZ, Aurich.

Kleine sonnige
Wohnung
 2 Zimmer u. Küche, zu ver-
 mieten (RM. 30,-).
 Schr. Angebote unter E 956
 an die DIZ, Emden.

Auf sofort oder später ein
 neues
Einfamilienhaus
 an sicheren Mietzähler zu ver-
 mieten. Preis mon. 50 RM.
Kieze Hinrichs,
 Emden-Vorflum.

Zu mieten gesucht
 2 möbl. Zimmer oder
 2-Zimmerwohnung
 mit Kochgelegenheit gesucht.
 Schr. Angebote unter E 953
 an die DIZ, Emden.

Stellen-Gesuche
 Suche zum nächsten Frühjahr
 Stelle als
landw. Arbeiter
 Wohnung und Land müssen
 gestellt werden.
 Schr. Angebote unter E 980
 an die DIZ, Leer.

Verkäuferin
 sucht per sof. od. sp. Stellung,
 evtl. auch zur Mithilfe für
 Büroarbeiten, da Kenntn. in
 Maschinenschreiben u. Steno-
 graphie. (Evtl. auch zur Aus-
 hilfe für Weihnachten.)
 Schr. Angebote mit Gehalts-
 angabe an die DIZ, Norden.

Stellen-Angebote
Dauerheilung!
 Ich suche eine tüchtige
Verkäuferin
 aus der Eiten- und Haushalts-
 warenbranche für mein Elektro-
 Haushaltswaren u. Beleuch-
 tungsgeschäft in Dittres-
 land. Bedingung: Gewandtes
 Auftreten im Umgang mit Stadt-
 und Landkund. art.
 Ausführliche Bewerbung unter
 E. 957 an die DIZ, Emden.

**Einfaches Fräulein
 oder Mädchen**
 zum 1. Dezember für halbe
 Tage gesucht gegen guten Lohn.
 Näheres in der DIZ, Norden.

Zum 15. Dez. oder 1. Januar
 suche ich für meinen Haus-
 halt ein gutes, zuverlässiges
Mädchen
K. D. Niekamp, Welle (Wstr.),
 Groninger Straße 65.

Gesucht zum 1. Dezember ein
 ordentliches, frisches
Mädchen
 (17-19jährig) für den Ge-
 schäftshaushalt bei Familien-
 anschluss.
H. Wachtendorf, Altharlingerstel
 über Wittmund.

Gesucht ein tüchtiges
Hausmädchen
Zahnarzt Dr. Sanders,
 Nordseebad Vorkum.

Ich suche zum 1. Dezember
 eine tüchtige
Verkäuferin
H. W. Janssen, Emden,
 Neutorstraße 2-3.

Gesucht zum 1. Januar 1938 ein
junger Mann
 der selbstständig arbeiten kann,
 bei Familienanschluss u. Gehalt.
Gerhard Jürgens, Bauer
Kl. Horsten
 Post über Barel (Oldbg.).

Erfahrener Schiffer
 für H. Küsternahrt gesucht.
Souwing, Leer, Fernruf 2668

Best die „DIZ“.
Männliche Schreibkräfte
 gesucht
 Mindestforderung 100 Silben, flottes Maschinenschreiben.
 Schriftliche Bewerbungen mit Zeugnisabschriften und
 Lebenslauf an
Arbeitsgau N.N. Niedersachsen-West, Oldenburg i. O.
 Vierdemarkt 16.

Ihr Bruch
 wird immer größer, wenn Sie ein schlechtsitzendes Bruchband
 tragen. Es kann auch Bruchnekklemmung entstehen. Fragen Sie
 Ihren Arzt. Ein Unterleibsbruch ist nicht ein Riß in der Netz-
 haut, sondern stellt eine Bauchteillausstülpung dar und ist besserungs-
 fähig. Viele Bruchleidende haben sich mit Hilfe meiner Spezial-
 ausföhrungen sogar geheilt. U. a. schreibt Herr Gnahn: „Teile
 Ihnen mit daß mein doppelseitiger Leistenbruch trotz meines
 Alters von 62 Jahren durch das Tragen Ihrer Bandage vollkommen
 geheilt ist. Ich habe nichts gegen die Veröffentlichung des Dank-
 schreibens. Ich kann Ihre Bandage nur jedem Bruchleidenden
 empfehlen, Friedrich Gnahn Bauer, Kahlau, Kreis Mohrungen,
 Ostpr. den 1. Juni 1937.“ Weshalb wollen Sie sich weiter quälen?
 Kommen Sie zu mir. Sie werden überrascht sein, wie leicht und
 bequem sich Ihr Bruch zurückhalten läßt und damit Ihr Leiden
 erträglich wird. Schriftliche Garantie. Kostenlos zu sprechen:
Wittmund, Freitag, 26. Nov. v. 4 bis 7 Uhr im Bahnhofshotel.
Essen, Samstag, 27. Novemb. von 8 bis 11 Uhr im Bahnhofshotel
Norden, Samstag, 27. Nov., von 1 bis 3 Uhr im Central-Hotel
Emden, Samstag, 27. Nov., von 4 bis 7 Uhr im Bahnhofshotel
Aurich, Sonntag, 28. Nov., v. 11-3 Uhr im Hotel Deutsches Haus
L. Rufing, Spezialbandagist, Köln, Richard-Wagnerstr. 16

Zur Beachtung! Oben und an der Samenleite an der linken Seite ausschneiden!
 Die Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J. W. A.
 Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ J. W. A.
 Mit einem Bleistift durchstochen, oder mit einem
 Locher ausstangen und in den Ordner einheften

Knochenbruch

Knochenbruch. Die Zusammen-
 hangstrennung eines Knochens
 durch Sturz oder Schlag ent-
 steht bei gewissen Formen von
 Geistesstörungen. Anzeichen: plötzlich
 einsetzender starker Schmerz, Be-
 weglichkeit an abnormer Stelle,
 Veränderung der Form des Gli-
 eds. Erste Hilfe: das verletzte
 Glied sorgfältig sichern (Anbin-
 den an das andere Bein) an ein-
 nem Stod oder dgl., zum Fest-
 binden mit Leinentüchern, evtl.
 mit Hölzenträgern umwickeln. Ge-
 brochene Arme in ein Tragtuch
 legen. Die endgültige Behand-
 lung muß durch den Arzt er-
 folgen.
Knochenmarksentzündung. Meist
 eine eitrige Erkrankung des Kno-
 chenmarks, entstanden nach Kno-
 chenbruch mit gleichzeitig. Weich-
 teilverletzung oder forigeleitet
 von irgendeiner anderen Eite-
 rung im Körper. Kommt beson-
 ders im Kindes- und Jünglings-
 alter vor. Anzeichen: Hohes Fie-
 ber, starkes Krankheitsgefühl,
 besondere Empfindlichkeit der er-
 krankten Stelle. Behandlung
 durch den Arzt.

Knochenöl, geruchloses Öl. Das
 aus Knochen ausgezogene Fett,
 wird als Nähmaschinenöl ver-
 wendet.
Knochenöl. Es wird darunter
 beim Faustkampf oder Borkampf
 die Entscheidung durch Nieder-
 schlag verstanden. Der Gegner
 darf sich innerhalb 10 Sekunden
 nicht mehr erheben. Der Vorgang
 beruht auf einer Schockwirkung
 die Bewußtseinsverlust auslöst.
S. Schod.

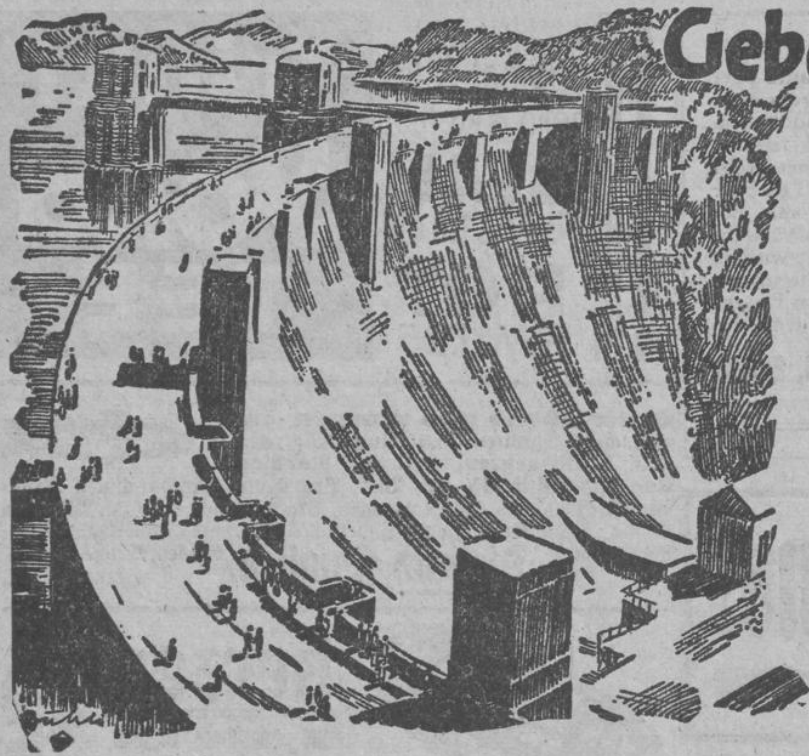
Knopfverschlüsse

Knöchel. 1 Die Vorprünge an
 der Streckseite der Hand- und
 Fingergelenke. Besonders ge-
 schlossener Faust gut sichtbar.
 2. Knochenvorprünge oberhalb
 des Fußgelenks und zwar auf der
 Außen- und Innenseite eines je-
 den Unterarmgelenks.
Knöchelbruch. Häufig vorkom-
 mender Knochenbruch, bei
 Stürzen. Entsteht meist durch
 Umknicken des Fußes. Ärztliche
 Behandlung nötig.
**Knochen sind verdickte Pflanzen-
 wurzeln,** die als Nahrungsspei-
 cher dienen und oft in der Küche
 verarbeitet werden (Wöhre,
 Kürbe). K. von Blumenpflanzen
 müssen meist frostsicher überwin-
 tert werden (Begonie, Dahlie).
**Knopf, mit Nadeln oder die ver-
 schiedene Scheibe aus verchieden-
 artigen Stoffen, dient zum Ver-
 schlus od. Zierat von Kleidern.**
 Knöpfe halten besser, wenn man
 sie über einer Nadel oder einem
 Streichholz annäht und den so
 entstehenden Stül mit Garn um-
 widelt.
Knopfblätter fertigt man, indem
 man das Knopfloch zunächst mit
 Borstchen umrandet, dann ein-
 schneidet und die Schnittflächen
 mit Knopflochfäden umschürzt.
Knopfverschlüsse bei Rissen wer-
 den so gearbeitet, daß man zu-
 nächst auf beiden Enden doppelt
 Säume näht, auf einen Teil je
 nach Bedarf Knöpfe annäht (6
 bis 10 Stück) und an den anderen
 Teil leuchtende Knopflöcher ar-
 beitet.

Emden:
Bank für Handel
 und Gewerbe eGmbH.

Leer:
Gewerbe- und
Handelsbank eGmbH.

bei uns:



Geballte Kraft:



Eingetrag. Warenzeichen.

Breit und träge fließt der Fluß dahin, ungeahnte Kräfte fließen mit, bleiben unausgenutzt, bis die Sperrmauer der Talsperre Halt gebietet. Hier stoßen sich die Wassermassen, ballen sich zusammen, um die Urkraft des Wassers zu gewaltigen Leistungen zu steigern. — Auch die Handelsmarke Hadeka ist nichts anderes als die Zusammendringung vieler Einkaufsfaktoren zu einer geballten Einkaufskraft mit dem einen Ziel, Gutes zu leisten. So wurde es möglich, große Leistungen zu kleinen Preisen zu bieten. —

Eine dieser großen Leistungen ist der **Allwettermantel Hadeka**, der deshalb so heißt, weil ihm auch ein schlimmes Wetter nichts ausmacht. Er bleibt in allen Wetterlagen was er ist, der rechte Mantel zum Strapazieren, auf den man sich restlos verlassen kann. Das Material ist fester Popeline, die Verarbeitung ist sorgfältig und gut. Ärmel und die ganzen Vordertheile bestehen sogar aus doppelten Stofflagen. Der Rückensattel ist besonders tief. Trotz dieser vielen Vorzüge kostet der Mantel nicht mehr als **29⁵⁰** RM

Lederol-Mantel, genäht und geklebt, schon für **RM 17,90, 11,50**
Gummimantel, glatt oder Cheviot-Oberstoff, schon für **RM 19,50, 13,90**

Hadeka-Mäntel gibt es nur im
KAUFHAUS OTTO Honcamp

Das Haus, das anzieht!

Aurich, Osterstrasse 16-18

Telefon 666



Sanften Vin jetzt schon von Waiferuonlan

Leinwand

weihnachten... und danach!

Kissenbezüge 2 45 2— 1.55 1.25	Ueberschlaglaken 8.75 7.50
Streifsatın 140 cm breit Meter 1.65 1.45	Damast 140 cm breit Meter 2.15 1.85 1.65
Damast-Tischtücher 130/160 cm 3.15 3.—	Ks. Damast-Tischdecken 130/160 cm . 6.50 5.85 4.25

Gute Qualitäten führt

AURICH

Gerhard Silomon
seit 1844

Verpflichtigen Sie bei Ihren Einkäufen unsere Interenten

1000 schöne Lampen suchen Anschluss in neuen Heimen

ihre Elektro- und Radiofachmann Aurich, Osterstraße 27, Fernruf 320

Für den Advent!

- Adventsständer, rot lackiert Stück 0.50 u. 0.85
- Adventskerzen, rot Stück von 0.05 an
- Advents-Lichthalter von 0.03 an
- Lichthalter für Tischdekoration von 0.02 an
- Beeren für den Adventskranz (Bund 12 Stück) 0.10
- Pilze für den Adventskranz (Bund 12 Stück) 0.12
- Puppenkerzen Stück 0.01
- Eislametta Brief 0.05
- Adventsband, rot Meter 0.05
- Tannenbaumkerzen, rot 20 Stück 0.40

3 Prozent Rabatt in Marken

Seifenhaus Hansa

Aurich — Norderstraße 3

- Braunwein, Literfl. 1,95 M
- Genever m. Bittern, „ 2,00 M
- Vom großen Faß „ 2,50 M
- Rum - Verschnitt, Flasche 2,50 M, 3,00 M, 3,25 M u. 3,75 M
- Arrat-Verschnitt, Flasche 2,50 M, 3,00 M u. 3,75 M

G. Bredendiek, Aurich

Lichtspiele

Schwarzer Bär, Aurich

Donnerstag bis Sonnabend
Frauentiebe — Frauenleid
Vom Triumph des reinen
Frauenherzens erzählt in be-
seeligenden und erschütternden
Szenen dieser große Film
mit Magda Schneider,
Joan Petrovich
Freitag, 3 und 5 Uhr:
2 Sondervorstellungen
Märchenfilme
Dornröschen — Kinderlieder
Ab Sonntag, Anfang 5 Uhr
Ritt in die Freiheit
mit Willy Birgel, Hanni Kroteck

Heute und morgen:

reicher Koch-
schellfisch, Rotbar, dfilet, Seelachs-
filet, große Bratthollen, Bratheringe
1/2 kg 15 Pfg. und Granat.

Joh. Weiffig, Aurich

Norderstraße.

Fahrräder

bewährte Marken, wie
Triumph, Brennabor, Grifser
Raumann, Meister.
Gute Spezialräder belond. billig
auch auf Teilzahlung.

Fahrradhaus Wih. Blof

Empfehle:

**Prima Rind-,
Schaf- und
Schweinefleisch**

sowie
sämtliche Wurstsorten

J. de Wall
Mitte-Großfehn.

Gasthof H. Bohlen
Großfehn

Am Sonnabend, 27. November:
Preisskat
Anfang 8 Uhr.

Anzeigen

haben größten Erfolg
in der weitverbreiteten
OTZ.

Norden



NS-Frauenchaft
Deutsches
Frauentheil
Marienhofe

Am 27. November, abends 8 Uhr,
findet bei **Gerhard Buhr** unser
Gaufest verbunden mit
der **Abchluss-**
feier der Mitterschulung statt.
Wir laden alle Einwohner von
Marienhofe und Umgebung
herzlich ein.

Bin heute von Stiefstraße 23a nach
Am Hafen Nr. 1

Fernruf 2548 umgezogen.

Christian Carls, Norden

Kauflutter- und Mineralölhandlung.



Am Sonnabend, dem 27. November 1937:

Großes Militärkonzert

zugunsten des Winterhilfswerks des Deutschen
Volkes 1937/38, ausgeführt von dem gesamten
Musikkorps der VI. Marine-Art.-Abtlg. Emden

im „**Weißen Saal**“ in Jagna

Leitung: Obermusikfeldwebel Knoblich.

Beginn: 20 Uhr.

1. Teil: Volkstümliches Konzert, 2. Teil: TANZ

Der Kreisbeauftragte für das
Winterhilfswerk des Deutschen Volkes
1937/38
Kreis Norden-Krummhörn.

Harlingerland

Local-Gesflügelausstellung

verbunden mit Preisschießen
am 27. u. 28. November 1937
in **Bräuers Local, Wittmund**

Trauerbriefe liefert schnell und preiswer
D.F.-Druckerei

Diese Seite gehört zum „Nachschlagewerk der Hausfrau“ 3 WA

Knorpel 248 Kochlöffel

Knorpel, zu den Bindestoffen des Körpers gehörige Gewebe, welche die Knochenenden an den Gelenken überziehen.

Knoten, 1. Gift, Hämorrhoiden, Krebs.

Knoten halten besser, wenn man sie naß macht. Bei schwer löslichen Knoten nimmt man einen Nagel zu Hilfe.

Knüpfen bei Spitzen und Franzen, Knotenverwicklungen, die durchbrochene Flächen aus verschiedenen Mätschen bilden.

Kochen, die Erhitzung von Flüssigkeiten zum Siedegrad, dient dazu, Nahrungsmittel genießbar zu machen, die im rohen Zustande ungenießbar oder schwer verdaulich sind. Kochen nennt man jedoch die Essenzzubereitung überhaupt. Eine Frau, die gut kochen kann, kocht auch gern. Kochenlernen, möglichst auch in fremder Küche, gehört zu den wichtigsten Vorbereitungen der Ehe.

Kochen der Wäsche hat den Zweck, den Schmutz zu lösen, Bakterien abzutöten und die Waschteile zu bleichen. Vor dem Kochen wird die Wäsche in Seifenlauge, Soda oder mit einem Waschmittel eingeweicht.

Kochenille, mexikanische Schildlaus, aus der ein roter Farbstoff gewonnen wird.

Kocheneinrichtung, die Herdstelle der Küche, entweder Kohlen-, Gas- oder elektrischer Herd. Der Kohlenherd ist weniger praktisch, heizt aber gleichzeitig die Küche.

Als Notbehelf für die Speiszubereitung dienen ferner Spiritustocher und Petroleumöfen.

Kochgerüche werden am besten durch frische Luft vertrieben. Sodann hilft auf der Herdplatte verdampfender Essig. Kochgerüche werden gemindert, wenn man vor dem Abheben des Deckels ein mit Essig befeuchtetes Tuch darüberlegt.

Kochgeschir muß dem Herd angepaßt sein. Für Kohlenfeuerung sind Ringtöpfe praktisch, wie man in die Herdfeuerung hängen kann, für Gas Töpfe mit breitem Boden, für elektrische Herde gibt es besondere Töpfe, die unten beschwert sind. Niedrige Kochgeschirre mühen die Heizquelle weniger aus.

Kochkiste, ein isolierender Behälter, der gegen Wärmeverlust schützt und angekochte Speisen ohne weiteren Brennstoffverbrauch garkocht od. fertige Speisen warmhält. Zweckmäßig bei Hülsenfrüchten Gemüse u. Kartoffeln, bei denen aber vorher das Wasser abgegossen werden muß. Eine Kochkiste kann man sich selbst herstellen, indem man eine starke Kiste mit festschließendem Deckel mit Papier, Holz- wolle und Heu ausstopft, wobei man den Platz für den Topf ausparnt und ein gleichartig geformtes Ritzen darüberlegt.

Kochlöffel aus Holz oder Aluminium sind zweckmäßiger als solche von Emaille, bei denen die Glasur leicht abspringt.

Sorgfältig Beachtung! Oben und an der Innenseite an der festeren Seite anschnitten! Eine Gewürz für die Richtigkeit der Rechts-Ausrichtung kann nicht übernommen werden

Empfehle meine hochfeinen Teemischungen

125 Gramm 1.10, 115 1.20, das Allerfeinste 1.25 in altgewohnter guter Qualität

Richard Wilken, Norden, Fernruf 2035

Rundschau vom Tage

„Lieb mich, und dein Geld ist mein!“

Das Landgericht in Dresden verurteilte den Hochkapler, Betrüger und Dieb Erich Rudolf Ostion zu drei Jahren, vier Monaten Gefängnis und drei Jahren Ehrverlust. Der mehrfach vorbestrafte Angeklagte hatte sich mit dem Spürsinn eines geübten Spezialisten besonders an junge, in Gemeinschaft reisende Mädchen herangemacht und sie um beträchtliche Beträge geschädigt. Als reicher „Gutsbesitzersohn“ oder als Verwandter eines von den Sowjets erschossenen „Fürsten“, als flatter „Studiosus“, oder als „Bankbeamter“ spekulierte er leider allzu erfolgreich auf die romantischen Bedürfnisse seiner Opfer.

So graste der Angeklagte 1936 bald die Gegend am Nedar und bald am Rhein, im Schwarzwald und im Tal der Ems ab, und trieb sich in Hotels, Pensionen und Gasthäusern schmarotzend herum. Berlin war der Ausgangspunkt weiterer Touren, nach Heringsdorf, Pirmasens, Bacherach, zum Feldberg und wer weiß wohin. Ostion brachte es fertig, einer nur einen Tag und eine Nacht umgarnten alleinstehenden Frau ein Kraftrad abzulisten und damit für immer zu verschwinden. Eine Spaziergängerin, die er „hilfsbereit“ auf eben diesem Kraftrad zu einem gewünschten Ziel fahren wollte, war im Handumdrehen ihren Photoapparat los.

Tödlischer Streit am Bantosen

In einem kleinen Dorf im Kreise Neustettin geizten zwei Frauen beim Brotbacken in Streit. Sie gingen so wild mit Messer und Spaten aufeinander los, daß eine Frau tödlich verletzt wurde. Die Leiche wurde von der Polizei beschlagnahmt. Die andere freitollstige „Amazone“ wurde mit schweren Verletzungen in das Neustettiner Krankenhaus eingeliefert. Die Polizei hat eine strenge Untersuchung eingeleitet. Bis jetzt steht aber noch nicht fest, aus welcher Ursache der tödliche Streit entstanden ist.

Wilderer kommen in Vorbeugungshaft

Die Kriminalpolizei Karlsruhe hat zu einer wirksamen neuen Maßnahme gegriffen: Im Rahmen der vorbeugenden Verbrechensbekämpfung sind jetzt alle Personen, die in den letzten zehn Jahren im Lande Baden wegen Jagdvergehens und gewohnheitsmäßiger Wilderei rechtskräftig verurteilt worden, festgesetzt und überprüft worden. Es ergab sich, daß eine Anzahl von ihnen in Vorbeugungshaft genommen werden muß, andere sollen unter planmäßige polizeiliche Bewachung gestellt werden.

Im Nebel zusammengestoßen

Der außerordentlich dicke Nebel, der über Süddeutschland lagerte, hat leider zu mehreren schweren Verkehrsunfällen geführt. Auf der Reichsautobahnstrecke Kreibitz-Breslau-Berlin raste in der Nähe der Anschlagstrecke K r e i b i t z ein Personenkraftwagen mit großer Geschwindigkeit in einen Lastkraftwagen. Durch den Zusammenprall wurde der Vorderteil des Personenkraftwagens völlig eingedrückt. Vier der Insassen trugen schwere Verletzungen davon.

Ein weiterer schwerer Unfall ereignete sich infolge des dichten Nebels an einer Baustelle der Bahnstrecke Sommerfeld-Guben. Ein Arbeitszug fuhr infolge der schlechten Sicht in eine Arbeiterkolonne, wobei der Sicherheitsposten getötet und drei Arbeiter schwer verletzt wurden.

Motorboot rammt großen Eisdampfer

In der Nähe von Magdeburg wurde eines der größten Personenfahrzeuge auf der Mittlere, der Dampfer „Tangermünde“, jetzt das Opfer eines nächtlichen Zusammenstoßes. Das Personenboot wurde in einer Eisdämmung von dem mit Linien beladenen Motorboot „Trofina“ gerammt. Der Motorbootführer hielt die Lichter der „Tangermünde“ in Verlehnung der Positionslampen für einen im Fluß liegenden Bagger. Als er seinen Irrtum erkannte, war es zu spät, sein Fahrzeug rampte die „Tangermünde“. Der Stößen des Motorbootes grub sich tief in die Backbordseite des Personendampfers und riß diese in voller Höhe auf. Das Vorschiff des Unglücksdampfers war sofort mit Wasser gefüllt und begann schon zu sinken, als der Kapitän der „Tangermünde“ sein Schiff noch ans Ufer steuern und dort auf Sand setzen konnte.

100 Wellensittiche verbrannt

In Wilsdenhain in Sachsen wurde ein Wellensittichzucht ein Raub der Flammen. Die mit großer Liebe von dem Bauarbeiter Schild errichtete Anlage wurde zusammen mit annähernd hundert Tieren vernichtet. Schild, dessen Mähen gerade im letzten Jahre sehr gute Züchtungserfolge beschieden waren, wird trotz des Schicksalsschlages die Arbeit wieder aufnehmen und damit seine zehnjährige Erfahrung wieder in den Dienst der Wellensittichfreunde stellen.

Merseburgs Schloßbräue Karl ist nicht mehr

Der weltbekannte Schloßbräue von Merseburg, Karl, ist verendet. In abgeklärter Rabenweisheit hat er fünf Merseburger Regierungspräsidenten in 25jähriger Amtstätigkeit „gedient“ und die Rabendynastie, die unter Bischof Thilo von Trotha anging, mit Stolz weitergeführt. Die Tradition bleibt: Regierungspräsident Dr. Sommer hat für Karl schon einen Nachfolger bestellt. Wie erzählt wird, wurde unter dem erwähnten Bischof ein Diener gehetzt, der im Verdacht stand, dem Bischof einen Ring entwendet zu haben. Der Ring wurde später in einem Rabennest gefunden. Zur Erinnerung an diese etwas zu fixe Rechtsprechung hält man schon jahrhundertlang die Merseburger Schloßbräue lebendig.

160 neue Sportanlagen in deutschen Betrieben

Am vierten Jahrestag der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ werden durch Reichsorganisationsleiter Dr. Ley in ganz Deutschland 160 neue Übungsfelder für den Betriebssport übergeben werden, darunter 125 Sportplätze, die zum Teil auch Altbauanlagen und gedeckte Turnhallen aufweisen, weiter fünf neue Kameradschaftshäuser, zwölf Schießanlagen, zwölf Regelschneebäder, vier Schwimmbäder und vier Tennisplätze. Ein großer Teil dieser Sportanlagen wurde durch die tatkräftige Mitarbeit der Arbeitskameraden aus den Betrieben errichtet.

Ausbau des Baseler Rheinhafens

Der Baseler Rheinhafen, der bereits in den letzten Jahren stark vergrößert wurde, wird zur Zeit wiederum stark ausgebaut. Überall entstehen neue Silos, Lagerhäuser und Schuppen. Um die wertvollen Anlagen vor Feuer besser schützen zu können, wurde außerdem die Anschaffung eines gut ausgerüsteten Lösch- und Hilfsbootes beschlossen. Infolge seines starken Motors wird dieses im Notfall auch außerhalb der Rheinhafenanlagen eingreifen können.

Sehr niedriger Wasserstand im Rhein

Die Pegelkurve am Rhein in Köln zeigt in diesen Tagen den überaus niedrigen Wasserstand von drei Meter. Das bedeutet in der Fahrtrinne eine Wassertiefe von drei Meter. Seit Jahrzehnten ist ein derartiger Wasserstand in Köln nicht mehr beobachtet worden. Die großen Schleppfähnen können nicht mehr voll laden. Daher ist die Nachfrage nach Schiffsraum auf dem Rhein zur Zeit besonders stark.

Fünf verschüttete Bergleute geborgen

Sindenburg rüstet zur Beilegung

Fast eine volle Woche ringen nun schon auf der Schachtanlage Ostfeld der Königin-Luise-Grube in Sindenburg in tapferem Einsatz brave Bergleute um die Bergung der beim Pfeilersturz im Bochhammer-Niß verschütteten sechs Arbeitskameraden. Fünf Tote wurden bereits ans Tageslicht gebracht. Im verbrochenen Pfeiler befindet sich jetzt noch der Fördermann Heinz Galenz. Man hat inzwischen die Stelle, an der er liegt, genau ermittelt.

Inzwischen werden in Sindenburg alle Vorbereitungen zur feierlichen Beilegung der auf dem Felde der Arbeit gefallenen sechs Bergknappen getroffen. Sie findet statt, wenn auch noch der letzte brave Kumpel gefunden ist. Die der Tod im selben Augenblick überraschte, werden dann für immer beieinander ruhen.

General Krafft von Dellmensingen 75 Jahre alt

Wieber kann ein verdienter Heerführer des Weltkrieges seinen 75. Geburtstag feiern. Auf seinem Besten bei Sees Haupt am Starbberger See befehlt General der Artillerie a. D. Krafft von Dellmensingen am 24. November diesen Tag. Bei Ausbruch des Weltkrieges wurde der Jubilar zum Generalstabschef der Armee des Kronprinzen Rupprecht ernannt. Im Mai 1915 erhielt er die Führung des neugebildeten Alpenkorps, das in der Schlacht bei Hermannstadt den Rückzug der Rumänen durch den Roten-Turm-Paß verhinderte. Von März 1917 an war der hervorragende Soldat Chef des Generalstabes der Heeresgruppe Albrecht von Württemberg, dann der Armee des Generals von Below, mit der er im März 1917 den siegreichen Vortrieb in die venezianische Tiefebene unternahm.

Das Frühjahr 1918 sah den General wieder an der Spitze von Below in Nordfrankreich, am rechten Flügel der gewaltigen Entschlußschlacht. Im Januar 1918 hatte er das Kommando des 2. Bayerischen Armeekorps übernommen, das er bis zu Kriegsende führte. Die verantwortungsvolle und erfolgreiche Führertätigkeit Krafft von Dellmensingens wurde belohnt durch Verleihung des Großkreuzes des Militär-Max-Josephs-Ordens, des Ordens Pour le Mérite mit Eichenlaub und durch zahlreiche andere hohe Kriegsauszeichnungen.

„Blutspendertrupp“ aus dreißig SA-Männern

Die SA-Standarte 17 in Helmstedt hat eine vorbildliche, von Opfergeist und Gemeinschaftsinn zeugnende Einrichtung getroffen. Aus einer ganzen Anzahl von Männern, die sich auf einen Appell des Standartenführers aus den aktiven Einheiten zur Verfügung stellten, wurden dreißig ausgewählt und zu einem „Blutspendertrupp“ zusammengefaßt, der nun für Blutübertragungen jederzeit bereitsteht. Die Auslese wurde nach dem Gesundheitszustand der SA-Männer getroffen. Sie dauerte über ein halbes Jahr lang. Es galt vor allem festzustellen, zu welcher der vier Blutgruppen der einzelne gehört. Als interessante Entdeckung ergab sich dabei, daß die Blutgruppe B sehr selten zu finden war, ebenso die Blutgruppe AB. Häufig in der Helmstedter Gegend wurden dagegen die Blutgruppen A und O entdeckt. Die große Zahl der sich meldenden Männer gestatte es aber, Spender aller Blutgruppen für den Trupp zusammenzustellen.

Volkswohnung mit Garten — für 20 RM. Miete

Im Landkreis Eutin sollen in nächster Zeit insgesamt 575 Volkswohnungen gebaut werden, für die einschließlich Garten nicht mehr als 20 bis 23 RM. Miete gezahlt werden brauchen.

80-jähriger Araberführer zum Tode verurteilt

Die Araber protestieren vor dem englischen Militärgericht von Haifa

Das englische Militärgericht in Haifa führte am Mittwochvormittag als ersten Militärgerichtsprozess eine Verhandlung gegen den ältesten der am Montag bei Jenin gefangenen vier arabischen Freiheitskämpfer durch. Die Öffentlichkeit war ausgeschlossen, doch waren Pressevertreter zugelassen. Der Angeklagte, der jede Schuld abstreift, war der 80-jährige Scheich Farhan Saadi, ein enger Freund Fauzi Kaddis, der im vorigen Jahr der Anführer der arabischen Freiheitskämpfer war und jetzt verbannt ist.

Die Verteidigung protestierte vergeblich gegen die zu kurze Vorbereitungszeit zur Zeugenbeschaffung, so daß nur die Anklageseite Zeugen stellte. Den Anträge der Verteidigung, angesichts des Alters von 80 Jahren, der nichtbewiesenen Schuld, sowie der hohen Herkunft des Angeklagten mildernde Umstände anzuerkennen, lehnte der Anklagevertreter ab und beantragte keinerlei die Todesstrafe. Der Militärgerichtshof fällte das Todesurteil, das der Angeklagte würdevoll und vollkommen ruhig aufnahm.

Die Urteilsbestätigung liegt in Händen des Höchstkommandierenden der britischen Truppen in Palästina. Seine Entscheidung ist in den nächsten Tagen zu erwarten. Der Prozess gegen die drei übrigen Gefangenen wird später durchgeführt. Während der Verhandlungen demonstrierten zahlreiche Araber vor dem Gerichtsgebäude, doch wurden die Demonstranten bald auseinandergetrieben.

Jude betrog Danzig um 50 000 Gulden

Dem Landessteueramt in Danzig ist es gelungen, den umfangreichen Steuerhinterziehungen eines jüdischen Fabrikbesizers auf die Spur zu kommen, der die Ketsfabrik „Darling“ in Danzig-Langfuhr führte. Der Jude hat es verstanden, Jahre hindurch durch Buchung einer Reihe von fingierten Rechnungen mit erhöhten Preisen, sowie durch fingierte Darlehensschulden, die er sich selbst hoch verzinst, bedeutende Summen, die er hätte versteuern müssen, von dem tatsächlichen Gewinn der Firma abzuziehen. Auf diese Weise verschob er im Laufe von zwei Jahren einen Betrag von rund 50 000 Danziger Gulden in die Schweiz, indem er diese Summe durch seine Falschbuchung aus dem Geschäft herauszog.

Der Jude befindet sich zur Zeit in Untersuchungshaft und hat mit einer hohen Freiheitsstrafe zu rechnen. Der Senat der Freien Stadt Danzig sorgte dafür, daß der Betrieb weitergeführt wird, um der arischen Angestellten nicht ihren Lebenserwerb zu entziehen. Als Treuhänder wurde ein arischer Kaufmann eingesetzt. Ähnliche Fälle sind in Danzig in letzter Zeit übrigens wiederholt vorgekommen.

Offizier als Mörder verurteilt

Die Polizei hat zusammen mit der Wehrmacht in der vergangenen Nacht und dem darauffolgenden Tag auf der Insel Mollin eine große Fahndungsaktion nach dem Mörder Richard durchgeföhrt, der bekanntlich einen greifen Führmann erschöß. Die ganze Insel wurde systematisch von Soldaten- und Polizeistreifen abgesehen. Trotz des großen Einlasses von Truppen und Polizei gelang es aber nicht, den Mörder zu stellen. Die Suchaktion wird weiter fortgesetzt, da nach den eingegangenen Meldungen mit Bestimmtheit damit zu rechnen ist, daß der Mörder sich noch in den tiefen Wäldern der Insel verborgen hält.

Schweres Unglück auf der Rattowitzer Friedenshütte

Am Mittwochvormittag ereignete sich in der Stahlgießerei der Friedenshütte in Polnisch-Oberschlesien beim Abfüllen von Eisen eine schwere Explosion. Das unübersichtliche flüssige Eisen traf 17 Arbeiter, die sämtlich schwere Brandwunden erlitten. Ein Arbeiter starb kurze Zeit darauf, drei weitere wurden so schwer verletzt, daß an ihrem Aufkommen gezweifelt werden muß. Die Ursache der Explosion konnte bisher nicht ermittelt werden.

Erster Straßenbahnunfall in Warschau

Ein schwerer Straßenbahnunfall trug sich in Warschau zu. Ein vollbesetzter Straßenbahnwagen, der vor einer Kurve in den engen Straßen des jüdischen Viertels nicht zum Halten gebracht werden konnte, sprang aus den Schienen und geriet auf den Bürgersteig. Dabei wurde ein Frau überfahren und schwer verletzt. Ein weiterer Passant wurde von der Bahn gegen eine Anschlagssäule geschleudert. Ihm wurde dabei ein Bein eingeklemmt und völlig zerquetscht. Der Mann konnte aus seiner furchtbaren Lage nur dadurch befreit werden, daß das eingeklemmte Bein an Ort und Stelle von der herbeigerufenen ärztlichen Bereitschaft amputiert wurde. Drei weitere Personen wurden ebenfalls ernsthaft verletzt.

Flugzeugzusammenstoß in England

In der Nähe von Nonkon (Hertfordshire) stießen zwei Flugzeuge eines britischen Kampfgeschwaders in der Luft zusammen. Der Pilot der einen Maschine fand dabei den Tod. Damit beläuft sich die Gesamtzahl der tödlich Abgestürzten der britischen Luftwaffe in diesem Jahre auf 133 gegenüber 96 im vergangenen Jahr.

Typhus und Blattern wüten in Madrid

Der Gesundheitszustand der Bevölkerung Madrids hat sich, den Berichten von Ueberläufern an der Madrider Front zufolge, in erschreckendem Maße verschlechtert. Typhus, Blattern und andere Seuchen fordern unter der durch Hunger und Kälte geschwächten Einwohnerschaft immer mehr Todesopfer.

Die Ursachen für die Ausbreitung der genannten Seuchen liegen klar auf der Hand. Die Lebensmittelknappheit wirkt sich von Monat zu Monat härter aus. Dazu kommt der Mangel an Heizmaterial sowie an warmer Kleidung und Betten, die größtenteils von den hochheimtischen Herden „beschlagnahmt“ worden sind. Von einer geregelten Straßenreinigung ist natürlich seit langem keine Rede mehr, und die sanitären Anlagen verfallen nach und nach völlig. — Unter diesen Umständen sieht die Bevölkerung dem sehr strengen Madrider Winter mit größter Sorge entgegen, und immer härter wird die Sehnsucht, daß die nationalen Truppen die Stadt bald befreien und den Leiden der schwer geprüften Einwohnerschaft ein Ende bereiten mögen.

Druck und Verlag: NS-Gauverlag West-Ems, G. m. b. H., Zweigverlag Emden, / Verlagsleiter Hans Bach Emden
Hauptverleger: Wenzel Kollers; Stellvertreter Karl Engelkes
Verantwortlich (auch jeweils für die Bilder) für Innenpolitik und Heimat: Wenzel Kollers; für Außenpolitik, Wirtschaft und Unterhaltung: Eitel Kaper; für Heimat Karl Engelkes; für Stadt Emden: Dr. Emil Richter; für Bild: für den übrigen Teil insbesondere Sport: Fritz Brodhoff, Leer.

Verantwortlicher Anzeigenleiter: Paul Schwab, Emden. — D. A. Okt. 1937: Hauptausgabe 24 537, davon mit Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ über 9000. Die Ausgabe mit dieser Beilage ist durch die Buchstaben L/E im Zeitungstempel gekennzeichnet. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 16 für alle Ausgaben gültig. Nachschlüssel A für die Heimatbeilage „Leer und Reiderland“ B für die Hauptausgabe. Anzeigenpreise für die Gesamtausgabe: die 48 Millimeter breite Millimeter-Zeile 10 Rpfg., Familien- und Kleinanzeigen 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 80 Rpfg., für die Bezugsausgabe Leer-Reiderland die 48 Millimeter breite Millimeter-Zeile 8 Rpfg., die 90 Millimeter breite Text-Millimeter-Zeile 50 Rpfg. In der NS-Gauverlag West-Ems GmbH, erscheinen insgesamt
Dietrichsche Tageszeitung, Emden 24 537
Bremer Zeitung 85 323
Oldenburgische Staatszeitung 32 298
Wilhelmsbäuer Aukler 12 284
Gesamtauflage Oktober 1937: 104 752

Zum Kochen von Gemüse

MAGGI'S Fleischbrühe

DAS ist Qualität!

3 Würfel 10 Rpfg.



3% RABATT

Grüne Erbsen, weichkochend 500 g 28 Pfg.
Bunte Bohnen, weichkochend 500 g 23 Pfg.
Apfel..... 500 g 19 Pfg.

Edamer Käse, 20% I. T. . 500 g 65 Pfg.
Tilsiter Käse, 20% I. T. . 500 g 65 Pfg.
Plockwurst 500 g 130 Pfg.

Wermutwein 1 Liter 75 Pfg.
Dürkheimer Feuerberg
..... Flasche mit Glas 75 Pfg.
Tee, ostfr. Mischung.... 125 g 110 Pfg.

Leer, Adolf-Hitler-Straße 63, Fernruf 2698
Emden I: Falderntor

Emden II: Große Straße 56, Fernruf 3722
Emden III: Wilhelmstraße 21

KESSENER
Lebensmittel

LICHTSPIELE

Packend! Spannend!

Große Ausstattung!

Nur bis
einschl.
Montag!



Täglich
6 1/2 u. 8 1/2 Uhr
Sonntag ab
2.45 Uhr!

Kampf um

Jugendliche
Üb. 14 Jahre
haben Zutritt

JNDIEN

Auto-
vermietung **Anruf 3008**
Wih. Rosenboom jr., Emden

Verlegte meine Wohnung
nebst
Schuhmacherwerkstatt
von Hof von Holland 10
nach Große Falderstr. 28.
H. Feuermann, Emden.
Ich bitte um geneigten Zuspruch.

Die herrlichsten
Tonschöpfungen

aus aller Welt, bewährte Interpreten
aber und neuer Meister hören Sie in
vollendeter Wiedergabe durch die
neuen Klangreinen Empfangsgeräte.

KOMMEN SIE EINMAL
GANZ UNVERBUNDEN PROBIEREN!

Radio-Olmanns
Emden, Große Straße 28/29
Emsmauerstr. 17

Durch den Tod
wurde uns unser
Kamerad, der
**38.
Ewald Janßen**
Bettum
aus unseren Reihen entzissen.
Ehre seinem Andenken.
Gefolgswort 23/381

Unsern lieben Eltern
**Reinder Hardy und Frau
Grete, geb. Trauernicht**
zu ihrer **Diamantenen
Hochzeit** die herzlichsten
Glückwünsche.
Speyerfehn.
Die dankbaren Kinder.

Die Geburt ihres **dritten
Jungen** geben bekannt
Käte Schumacher, geb. Müller
Regierungsrat **J. Schumacher**
Emden, den 24. November 1937.
Sindenburgstraße 5

Ihre Verlobung geben bekannt
**Margarete Andreeßen
Friedrich Hagedorn**
Ulfbargen November 1937 Firtel

Ihre Verlobung geben bekannt
**Gretchen Klattenberg
Heio Alden**
Halbmond 24. November 1937. Schweindorf

Ihre Vermählung geben bekannt
**Egon Schönian
Emilie Schönian, geb. Duden**
Osteel, im November 1937
Gleichzeitig danken wir für erwiesene Aufmerksamkeiten

Ihre am 20. ds. Mts. zu Silberneuland II
vollzogene **Vermählung** geben bekannt
**Frerich Meyenburg und Frau
Christine, geb. Poppinga**
Bedekapel, den 25. November 1937
Gleichzeitig danken wir für die uns erwiesenen Aufmerksamkeiten

Emden, Bremen und Hannover, den 23. November 1937.
Statt des Ansagens!
Nach langer, schwerer Krankheit entschlief heute
sanft, im festen Glauben an ihren Erlöser, meine
innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Schwe-
ster, Schwägerin und Tante
Trientje Leeling
geb. Claassen
in ihrem 38. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
der trauernde Gatte
Freerk Leeling
Geschwister und
die nächsten Anverwandten
Die Beerdigung findet am Sonnabendnachts
2 Uhr vom Trauerhause, Tonnenhof 1a, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Ostgroßfehn, den 23. November 1937.
Heute morgen 5 Uhr entschlief nach kurzer,
heftiger Krankheit, mein lieber Mann, unser guter
Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwa-
ger und Onkel
Gerd Tönjes Schneider
im 60. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Trintje Schneider, geb. Collmann
**Ephard Niehoff und Frau
Antje, geb. Schneider**
**Frerich Schoon und Frau
Frauke, geb. Schneider**
Theodor Schneider
und alle Angehörigen.
Beerdigung Freitag, den 26. November, nachm. 2 Uhr.

Strackhoff, den 23. November 1937.
Gestern abend verschied sanft und ruhig in dem
Herrn unsere liebe Mutter, Groß- und Urgroßmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante, die Witwe
Elske Reimers
geb. Budde
im 86. Lebensjahre.
Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige
**die trauernden Kinder
und Angehörige.**

Leer, Pewsum, Großfehn und Aumund,
den 23. November 1937.
Statt besonderer Mitteilung.
Heute abend 10 Uhr entschlief nach kurzer heftiger
Krankheit mein lieber Mann, unser lieber Vater, Groß-
vater, Schwiegervater, Bruder, Schwager und Onkel
Gerd Vierkant
im 66. Lebensjahre.
In tiefer Trauer
Gertje Vierkant
geb. Andreesen
nebst Kindern, Enkelkindern
und Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, 27. November,
nachm. 3 Uhr, vom Sterbehause, Heisfelderstr. 31 aus statt.

Emden-Wolthusen, den 23. Novbr. 1937.
Statt des Ansagens!
Heute verschied nach langem Leiden
mein geliebter Mann, unser lieber Bruder,
Schwager und Onkel, der
**Malermeister i. R.
Abel Theessen**
in seinem 76. Lebensjahre.
In tiefem Schmerz
Fenna Theessen, geb. Fischer
nebst Angehörigen.
Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem
27. November, nachmittags um 3 1/2 Uhr vom
Trauerhause, Wolthuser Landstraße 26, aus statt.
Trauerfeier eine halbe Stunde vorher.

Manslagt, 24. November 1937.
Römer 8,38
Heute in der Morgenfrühe holte der Herr meine liebe
Mutter
Hilke Garrelfs
geb. Thesen
im Alter von 72 Jahren nach schwerer, plötzlicher
Krankheit in Frieden heim.
In stiller Trauer
Fenna Garrelfs
Die Beerdigung findet am Sonntag, dem 28. Novbr.,
nachmittags 3 Uhr, statt.

Osterhusen, Landschaftspolder, den 23. Nov. 1937.
Heute abend 5.15 Uhr wurde meine innigstgeliebte
Frau, unsere Mutter, Schwiegermutter, Großmutter,
Schwester, Schwägerin und Tante
Maïke Dütscher
geb. Hillers
im 66. Lebensjahre von ihrem schweren, mit großer
Geduld ertragenem Leiden im festen Glauben an ihren
Erlöser durch einen sanften Tod erlöst.
In stiller Trauer
Berend Dütscher nebst Kindern.
Beerdigung Sonnabend, nachmittags 2 Uhr.

Osterhusen, den 24. November 1937.
Nach langem schweren Leiden entschlief am 23.
d. Mts. im Städtischen Krankenhaus zu Emden
**die Ehefrau unseres treuen Arbeiters
Berend Dütscher**
Maïke Dütscher
geb. Hillers
Ihr ehrliches und aufrichtiges Wesen sichert ihr
ein dauerndes Andenken.
Familie Groeneveld.

Nachruf!
Am 21. ds. Mts. verschied nach langem,
schwerem Leiden unser SA-Kamerad
**San.-Obertruppführer
Friedrich Boekhoff**
in Wiesmoor
Wir verlieren in ihm einen treuen Kameraden. Auch
er marschiert im Geist in unsern Reihen mit.
SA-Sturmbann IV/1 SA-Standarte 1
Wittmund Emden

Leere Stadt und Land

Leer, den 25. November 1937.

Gestern und heute

otz. Seit Tagen sind wir es nun gewohnt, daß wir — wenigstens draußen vor der Stadt — sehr vorsichtig und langsam gehen müssen, da es stellenweise gefährliches Glatteis gibt. In der Stadt ist an den glatten Stellen überall, dort wo die Stadt dafür aufzukommen hat, Sand und Nische gestreut worden und auch die meisten Hausbesitzer haben ihre Streupflicht erfüllt. Leider gibt es immer noch einige Hausbesitzer, die erst eine Mahnung abwarten, bevor sie sich dazu entschließen können, eine selbstverständliche Pflicht der Allgemeinheit gegenüber zu erfüllen. Die Fahrbahnen sind in Stadt und Land stellenweise an diesen Tagen, besonders frühmorgens und abends wieder, so glatt, daß Autofahrer, Motorradfahrer und Gefpannführer Mühe haben, ihre Fahrzeuge auf dem Kurs zu halten. Der Nebel, der sich morgens und abends in dichten Schleieren über das Land legt, behindert zeitweise den Verkehr so stark, wie man es in den letzten Jahren in solchem Maße nicht beobachten konnte. Heute morgen ereigneten sich wieder mehrere kleine Unfälle infolge der Glätte der Straßen. Glücklicherweise wurde niemand erheblich verletzt.

Da von Kälte und Frost die Rede ist, sei auf eine Gefahr hingewiesen, vor der jedes Jahr erneut eindringlich gewarnt werden muß. Es hat sich hier und dort auf den „Klaffen“ vor der Stadt schon eine dünne Eisschicht gebildet, die unsere Jungen verleitet, sich in der Kunst des Eislaufs zu versuchen. Manche Jungen sah man schon mit „Schöfels“ hinausziehen, während andere mit dem Hüpfen von Eisscholle zu Eisscholle — sachmännisch wird, wie wir in Erfahrung bringen konnten (Mann, hat weest du neit?) von der Jugend „Sadeboomertjesmaten“ genannt — begnügen, oder Verantworte an harmlosen „Schliddern“ finden. Es ist sehr gefährlich, das Eis auf überhöhennten Vändereien und Gräben zu betreten, solange es noch nicht absofut fest ist. Hier und dort sind schon Kinder in diesen Tagen eingetrochen. Eltern und Erzieher, weist die Jugend auf die Gefahr hin!

Einer anderen Gefahr, der der Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche im Kreise Leer versucht man wirksam durch allerlei besondere Maßnahmen zu begegnen. Man besetzt nicht nur die von der Behörde angeordneten Maßnahmen, sagt sich nicht nur willig den Beschränkungen, die uns auferlegt werden, sondern versucht von sich aus die Maßnahmen in ihrer Wirksamkeit noch zu erhöhen. Eine große Genossenschaft gibt z. B. heute bekannt, daß ihre Lieferfahrzeuge auf Höhe, in deren Stallungen die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden ist, nicht mehr fahren werden. Ausstellungen sind bereits abgelehnt worden. — Aus dem Nachbarkreis Aurich kommt heute die Mitteilung, daß dort im ganzen Kreisbereich sämtliche Tanzlustbarkeiten verboten worden sind, um so der Weiterverbreitung der Tierseuche zu begegnen. Für den Kreis Leer ist eine solche Anordnung zwar noch nicht ergangen, doch wird man sich auch bei uns noch auf weitere Beschränkungen gefaßt machen müssen.

Die Stadt Leer wird schöner!

Großzügiger Ausbau der Haupt- und Nebenstraßen beginnt

otz. Noch zu keiner Zeit hat sich das Gesicht der Stadt Leer in der Geschichte ihres nunmehr 115jährigen Bestehens als Stadt so eindrucksvoll und umfassend verändert, wie innerhalb der wenigen Jahre, die seit der Machübernahme verstrichen sind. Ob wir die Entwicklung unserer Stadt während der hinter uns liegenden vier Jahre auf dem Gebiet des Wohnungsbaues, des Geschäftshausbaues, der Errichtung von Industriebauten, des Straßenbaues oder der Schaffung von gärtnerischen Anlagen betrachten, überall haben sich tiefgreifende Veränderungen zum Besten unserer Heimat eingeleistet.

Unsere Stadt Leer ist schöner geworden, das ist eine freudig anerkannte Tatsache, auf die wir in einem anderen Zusammenhang vor einiger Zeit bereits hinweisen konnten. Dieser Feststellung können wir heute auf Grund der uns auf Anfrage hin von der Stadtverwaltung gegebenen Auskünfte hinzufügen, daß Leer noch schöner werden wird, und zwar soll zunächst der Straßenausbau mit Beginn des neuen Jahres energisch vorangebracht werden. Eine ganze Reihe von Straßen-Aus- und Umbauten ist bereits im Laufe des zu Ende gehenden Jahres durchgeführt worden; erinnert sei an die Neupflasterung der Brunnens- und Rathausstraße, an die Neupflasterung der Bergmannstraße, der Kampstraße und einiger anderer Straßenzüge. Für das kommende Jahr sollen nun die Adolf-Hitler-Straße und die Hindenburgstraße von der Einmündung der Wilhelmstraße bis zur Ede Brunnenstraße und Heißfelderstraße neu gepflastert werden.

Schon oft ist die zu starke Wölbung der Fahrbahn auf der vorgenannten Straßenstraße beanstandet worden, wie auch die vorhandenen Schlaglöcher wiederholt zu Klagen Anlaß gegeben haben. Die ganze Fahrbahn vom Hotel „Frisia“ bis zum Hause Bunting wird genau wie die Brunnens- und Rathausstraße mit Mansfelder Kupfersteinen neu gepflastert werden, wobei gleichzeitig die Wölbung der Fahrbahn flacher gehalten wird, so daß Radfahrer künftig die Fahrbahn benutzen können, ohne in die Gefahr zu geraten, auszurutschen oder gegen die Bordsteine zu stoßen. Darüber hinaus werden infolge der ebenen Fahrbahn die bis jetzt immer wieder mit Recht beklagten Erschütterungen der Häuser durch vorüberfahrende Lastfahrwerke und Lastkraftwagen auf ein geringes Maß herabgedrückt, das dem Bestande der Häuser nicht mehr gefährlich ist.

Hochbetrieb im Fischerhafen

Elf Logger liefen ein

otz. Wahrer Hochbetrieb herrschte gestern und vor allem heute nacht im Fischerhafen. Mit einem Gesamtumfang von 8516 Kantjes liefen in den Leerer Hafen 10 Logger ein. Es handelt sich um folgende Fahrzeuge: AL 32 „Adeline“, Kapitän Harm Wieje, (970 1/2 Kantjes), AL 26 „Eufriede“, Kapitän Hans Heinen, (995), AL 29 „Marie“, Kapitän Heje Fröhling, (1015 1/2), AL 31 „Cornelia“, Kapitän Klaas Poelmann (1017 1/2), AL 22 „Albert“, Kapitän Joh. Hartmann (741), AL 7 „Clara“, Kapitän Meinno Mahold (653 1/2), AL 17 „Hilde“, Kapitän Fritz Sölter (813 1/2), AL 1 „Tony“, Kapitän Dieder. Broel (662), AL 13 „Schwalbe“, Kapitän Joh. Dänelak (837 1/2), AL 12 „Leda“, Kapitän Otmann Meyer (812).

Neben den bereits aufgelegten Loggern AL 10 „Arnolde“ und AL 11 „Ella“, stellen von den jetzt eingelassenen Schiffen auch AL 1 „Tony“, AL 7 „Clara“, AL 12 „Leda“, AL 13 „Schwalbe“ und AL 17 „Hilde“ für diesen Winter die Fangreisen ein.

Die ganze Nacht über hörte man im Nebel das Heulen der Loggerfireden und im Fischerhafen wurde fleißig gearbeitet. — Die kleinen Logger sind nun „hinweg“, ihre Mannschaft kehrt früh genug in die Heimat zurück und hat sogar noch etwas Zeit bis Weihnachten.

Im Laufe des gestrigen Nachmittags traf als erstes Fischereifahrzeug der Dampflogger AL 5 „Dorothea“, Kapt. G. Schoon, von der 7. Fangreise mit 650 Kantjes ein. Der Logger hat seine Fangreisen für dieses Jahr beendet und legt auf.

WGW-Pfundsammlung

otz. Die NS-Frauenenschaft des Kreises Leer führt ab heute bis Ende dieser Woche die Pfundsammlung durch. — Die Hausfrauen werden gebeten, die Spende bereit zu halten, um den ehrenamtlichen Helferinnen des WGW ihren Dienst nach Möglichkeit zu erleichtern.

Bestrafung wegen Beschäftigung ohne Arbeitsbuch

otz. Ein Bauer und ein Landwirtschaftsgehilfe sind vom Amtsgericht Emden zu Geldstrafen von 30 RM. und 15 RM. verurteilt worden, weil der Gehilfe von dem Bauern zwei Wochen ohne Arbeitsbuch beschäftigt worden ist.

Aus diesem Anlaß sei noch einmal auf die genaue Beachtung der Arbeitsbuchbestimmungen, insbesondere auf die Pflicht des Betriebsführers bzw. Haushaltungsvorstandes hingewiesen, jede Einstellung, Entlassung, Wohnungsänderung und Änderung der Beschäftigungsart dem Arbeitsamt (nicht nur der Krankenkasse!) zu melden.

otz. Am 18. Dezember schulfrei für die NS. Die Hitler-Jugend führt vom 17. bis 19. Dezember im ganzen Reich eine Sammlung für das Winterhilfswerk durch. Alle an der Sammlung beteiligten H. J. - Angehörigen sollen nach einer Anordnung des Reichserziehungsministeriums am Sonnabend, dem 18. Dezember, nach Möglichkeit vom Schulunterricht befreit werden.

Das bei der Neupflasterung anfallende alte Kopfsteinpflaster, das zu einem Teil noch sehr gut erhalten ist, soll zur Pflasterung einiger dringender pflasterungsbedürftiger Straßenzüge Verwendung finden, und zwar ist an die Pflasterung des Harderwykensteiges, des Westereides, der Kirchstraße, der Hinkelstraße und der Ulrichstraße gedacht. Vor allem wird nunmehr auch das Reststück der Annenstraße, das noch unbefestigt ist, bis zur Großen-Nobbergstraße gepflastert werden.

Im Zuge der Neupflasterungen der Fahrbahnen soll auch überall dort, wo die Möglichkeiten bestehen, an verkehrreichen Straßenzügen die Vorgärten zurückverlegt werden, soweit sie sich verkehrserleichternd auswirken. In der Adolf-Hitler-Straße hat man dieser Tage bereits den Anfang mit der Zurückverlegung der Vorgärten gemacht. Dabei soll besonders anerkennend hervorgehoben werden, daß ein Hausbesitzer in der richtigen Erkenntnis der Notwendigkeit einer Verbreiterung des Gehsteiges unbedenklich entschädigungslos den erforderlichen Teil seines Vorgartens zur Verfügung gestellt hat. Wegen anderer Hausbesitzer im Interesse des Gemeinwohls und der Verkehrsverbesserung in ähnlicher Weise folgen, um die großzügige Straßenbaupolitik der Stadtverwaltung zu unterstützen und zu fördern. Der gleiche Wunsch soll auch ausgebeutet werden auf die Treppenstufen, die besonders in den Hauptstraßen, aus der Hälserfluchtlinie herausragend, noch immer eine Verkehrshindernisse darstellen und eigentlich schon längst beseitigt sein müßten.

Hand in Hand mit der Verbesserung der Straßenverhältnisse soll auf die Initiative des Bürgermeisters hin eine durchgreifende Verbesserung der Straßenbeleuchtung vorgenommen werden. Zu diesem Zweck werden in der nächsten Zeit an der Straßentrennung beim Hotel „Frisia“ und an der Straßentrennung bei Bunting versuchsweise Verteilungsmampeln angebracht, deren Beleuchtung von Jogananten Natrium-Dampflampen gespendet wird, die ein bläuliches Mißlicht von Tageshelle liefern. Falls diese Versuche mit den auch in anderen Städten bereits mit Erfolg eingerichteten Straßenbeleuchtungen in unserer Stadt die Zweckmäßigkeit des Mißlichtes erweisen, soll nach Möglichkeit dann bald die weitere Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Natrium-Dampflampen in Angriff genommen werden.

„Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“

Heute letzter Ausstellungstag

otz. Die am vergangenen Montag im Saale des „Tivoli“ in Leer eröffnete Schau „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“ hat während der Zeit, in der sie den Volksgenossen zum Besichtigen geöffnet war, aus allen Kreisen der Bevölkerung unserer Stadt und des Kreises Leer einen guten Zuspruch gefunden. Zu den vielen Einzelbesuchern kamen vor allem die in geschlossenen Formationen herangeführten Volksgenossen und Volksgenossinnen. So besuchten während der Ausstellungszeit unter anderem die Formationen der Hitler-Jugend und andere Gliederungen der Partei die sehenswerte Ausstellung, die auf den verschiedensten Gebieten Aufbruch und Anregung zu geben vermochte.

Gestern abend waren die Politischen Leiter der Ortsgruppe Leer mit vielen anderen Besuchern Gast der Wanderschau. Die zahlreichen Volksgenossen, die im Laufe der Ausstellungstage die Schau besucht haben, waren hoch befriedigt von den im sehr übersichtlicher und anschaulicher Form gebotenen Einzelheiten, die wohl jedem Volksgenossen wertvolle Anregungen mit auf den Weg gegeben haben.

Im Laufe des heutigen Tages wird die Wanderschau „Frauen schaffen im Deutschen Frauenwerk“, deren Vertretung die Mitglieder der NS-Frauenenschaft und des Deutschen Frauenwerks in aufopfernder Weise während der Ausstellungstage zusammen mit den Mitgliedern anderer an der Ausstellung beteiligter Stellen übernommen hatten, beendet.

Gaobmann Diedelmann kommt nach Leer

Am Sonnabend, den 27. November, große DNF-Waltertagung für den Kreis Leer.

otz. Am kommenden Sonnabend, den 27. November, wird unsere Stadt Leer im Zeichen einer großen DNF-Waltertagung stehen, die im „Schützengarten“ abends um 8 Uhr beginnt und auf der der Gaobmann der Deutschen Arbeitsfront, Hg. Bruno Diedelmann, zu den Amtswaltern sprechen wird. Diese Tagung wird als erste DNF-Waltertagung im Gau Weser-Ems im Anschluß an den Besuch der Schulungsburg Sonthofen im Allgäu durchgeführt, der vom 14. bis zum 26. November dauerte, und über den die „DNF“ laufend berichtete.

An der Tagung nehmen alle DNF-Walter und -Walterinnen des Kreisgebietes Leer teil, wie auch die Betriebsführer der größten Betriebe unseres Kreises geladen sind. Der Gaobmann wird auf Grund seiner Teilnahme an dem Besuch auf der Schulungsburg Sonthofen in seinen Ausführungen den Tagungsteilnehmern über alle wichtigen Tagesfragen Aufklärung geben können und allen DNF-Waltern und Betriebsführern für die kommende Zeit eine neue einseitige Ausrichtung vermitteln, die zur Erfüllung der großen Aufgaben, vor allem im Rahmen des „Leistungstempes der deutschen Betriebe“ und des „Berufswettkampfes aller schaffenden Deutschen“ notwendig ist.

otz. Zu dem Entweichen von vier Häftlingen aus dem hiesigen Amtsgerichtsgefängnis, über das wir dieser Tage berichteten, ist die erfreuliche Tatsache zu verzeichnen, daß zu dem einen bereits gemeldeten wieder aufgegriffenen flüchtigen Häftling, der in Emden gefaßt wurde, zwei weitere Häftlinge ebenfalls in Emden wieder hinter Schloß und Riegel gebracht werden konnten. Es ist zu hoffen, daß auch der vierte Ausbrecher bald gefaßt wird.

otz. Die Freier-Znunft für den Kreis Leer hält am 29. ds. Mts. eine Versammlung ab, in der u. a. Rückschau auf das hier kürzlich durchgeführte Schweißereien und den Städte-wettkampf der Zünfte gehalten werden wird.

otz. Zur Viehzählung am 3. Dezember! Am 3. Dezember 1937 findet die nächste Viehzählung statt. Um eine Verschleppung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, werden bei der Viehzählung besondere Vorkehrungsmaßnahmen zur Anwendung kommen. Der Reichsinnenminister hat die Ortspolizeibehörden angewiesen, für die Zählung in den versuchten und den unverseuchten Gehöften des Sperrbezirks besondere Zähler zu bestellen. Die Zähler des Sperrbezirks dürfen die Ställe nicht betreten und müssen die Zählung nach den Angaben der Viehbefizer vornehmen. Weiter wird ausdrücklich bestimmt, daß sie beim Verlassen von Seuchengehöften Kleidung und Schuhwerk zu desinfizieren haben.

Der Gau Weser-Ems allen voran!

Beste Werbung für Freiplätze der Kinderlandverschickung

Die beste Werbung für Freiplätze im Rahmen der NSB-Kinderlandverschickung hat bei der Reichsbewertung gegenüber allen anderen Gauen der Gau Weser-Ems zu verzeichnen. Der Gauamtsleiter für Volkswohlfahrt der NSDAP, Parteigenosse Denter, hat das Verdienst, allen Beteiligten, besonders auch den Familien, die in quaternärer Weise — oft unter persönlichen Opfern — ein Ferienkind bei sich aufnahmen, den vielen Helfern und Helferinnen, auf diesem Wege seinen und seiner Mitarbeiter aufrichtigen Dank auszusprechen. Die Presse ist hieran in besonderem Maße und hervorragend beteiligt.

Einstellung der Geburtsjahrgänge 1900—1912 bei den Ergänzungstruppenteilen

1. Zahlreiche Anfragen bei militärischen Dienststellen lassen erkennen, daß in der Bevölkerung Unklarheit über militärische Ausbildungsmöglichkeiten der Geburtsjahrgänge 1900—1912 bei den Ergänzungseinheiten bestehen. Es wird deshalb bekanntgegeben, daß Freiwillige der Geburtsjahrgänge 1900—1912 auch weiterhin bei den Ergänzungseinheiten eine kurzfristige militärische Ausbildung erhalten können.

2. Ferner wird darauf hingewiesen, daß die Möglichkeit, Reserveoffizier-Anwärter zu werden, für die sich freiwillig Meldenden (Nichtgediente) der Geburtsjahrgänge 1900—1912 (in Ostpreußen 1900—1909) nur noch besteht, wenn sie bis zum 30.9.1940 die kurzfristige Mannschafts- und Unterführer-Ausbildung mit Erfolg abgeleistet haben.

3. Die Anmeldung zu Ziffer 1 und 2 hat in jedem Fall bei dem zuständigen Wehrmeldeamt zu erfolgen, das weitere Auskünfte erteilt.

Die Behörden geben bekannt:

Der Bürgermeister Papenburg:

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Nachdem unter dem Viehbestande des Fabrikarbeiters Bernhard Fischer in Papenburg, Süderweg Nr. 23, die Maul- und Klauenseuche amtstierärztlich festgestellt wurde...

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

- a) Das Sperrgebiet bildet die Gemeinde Neubrees, b) Zum Beobachtungsgebiet wird erklärt die Gemeinde: Neuenarenberg, c) Das durch meine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung vom 4. 11. 1937 unter B 1 gebildete Beobachtungsgebiet wird dahin geändert...

Verordnung des O.T.Z.

Fußballsport im Kreis Achendorf-Hümming

Kunstpfeil Neubrees-Gillenbrook ausgefallen.

Das für den kommenden Sonntag angeordnete Jugendpflichtspiel Sportfreunde M. Jugend Germania Leer ist auf Anweisung des M.R. Führers wieder abgesetzt worden.

Das Papenburg legte gegen das Kunstspiel des letzten Sonntags gegen Achendorf Protest ein, da 9 Minuten zu wenig gespielt worden sein soll.

Für den 5. Dezember vereinbarten die beiden Ortsvereine TuS und Sportfreunde ein Freundschaftsspiel. Da die Sportfreunde an diesem Tage nach Haren fahren müssen...

Veranstaltung des B.R. Sportfreunde Papenburg.

Am kommenden Sonnabend findet eine Zusammenkunft der Mitglieder im Vereinslokal Hotel Hülsmannt statt.

Rasenport Lathen schlägt Surwold mit 4:2 (Pausen 2:2).

Das in Lathen ausgetragene Spiel obiger Mannschaften verlief sehr abwechslungsreich und konnte von Lathen verdient gewonnen werden.

Für den kommenden Sonntag sind folgende Spiele angesetzt: in Papenburg (Antenende) Sportfreunde-Rosenport Lathen; in Neubürger SS Neubrees-TuS Papenburg; in Surwold Sportgen. Surwold-SuS Hebe.

Letztes Schiffsmaldivium

Privat-Schiffers-Vereinigung Leer-Gms, e. G. m. b. H., Leer.

Schiffsbewegungsliste Nr. 109 vom 24. November 1937. Berkehr zum Rhein: Frieda, Deven, 25. in Duisburg fällig, ladet anseh. / Andine, Bremen, soll 24. in Duisburg überladen...

wärts; Retki, Grefl, ladet/beladen in Bremen; Mutterlegen, Bentlage, ladet/beladen in Bremen; Berkehr nach Münster und den übrigen Dortmund-Gms-Kanal-Stationen...

Schiffverkehr im Hafen von Leer. Angelommene Schiffe: 24. 11.: Annemarie, Schoor; Bios, v. d. Tint; Minti, Banger; Maria, Grijping; Adelsheid, Groenefeld...

Zwangswise versteigere ich am Freitag, dem 26. ds. Mts. in Nordgeorgsfehn 2 Läuferchweine. Verf. d. Käufer-Gastwirtsch. Kroon.

Zu verkaufen eine Puppenstube mit Ausstattung und ein größerer Kaufmannsladen mit Zubehör. Kornesfel, Leer, Hobeellern 13.

Ein 8 Tage altes Herdbuchkalb zu verkaufen. Leistung der Mutter 5110 kg, 3.33% Fett. E. Hinrichs, Leerort.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung

Unter den Viehbeständen der nachbenannten Viehbesitzer, und zwar:

- Gastwirt Jürgens, Logabirum, Menno v. Ohlen, Heisfelderfeld, Firma Koolman & Co., Weener, Gerd Becker, Weener, Kammer Pannenberg, Weener, Hinr. Kohnen, Diele, A. Busemann junr., Wymeer,

festgestellt worden. Auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. 6. 1909 (R.G. Bl. S. 519) wird mit Ermächtigung des Herrn Reichs- und Preuß. Ministers des Innern folgendes angeordnet:

- I. Sperrgebiete: Es werden folgende Sperrgebiete gebildet: Die Ortschaft Logabirum, die Gemeinde Diele und die Ortschaft Wymeer. II. Beobachtungsgebiete: Heisfelderfeld und der nicht zum Sperrgebiet erklärte Teil der Gemeinde Logabirum werden hiermit zu Beobachtungsgebieten bestimmt. III. Strafbestimmungen: Zuwiderhandlungen gegen die vorstehenden Bestimmungen werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Der Landrat. Conring.

Schlagzeug Pianoakkordeon

fast neu, für Werks- und Tanzkapellen sehr geeignet, preiswert gegen bar zu verkaufen. Zu erfragen bei der O.T.Z., Leer.

Habe eine 9-jährige, schwarze Angelde- und Prämien-Stute zu verkaufen. (Sämtl. Abkommen prämiert). Heye Focken Ww., Völlen.

Zu kaufen gesucht ein Füllen. Angebote mit Angabe der Farbe, des Geschlechts und des Preises an Hr. Behrends, Neermoor.

Zu kaufen gesucht ein Füllen. Angebote mit Angabe der Farbe, des Geschlechts und des Preises an Hr. Behrends, Neermoor.

Zu kaufen gesucht ein Füllen. Angebote mit Angabe der Farbe, des Geschlechts und des Preises an Hr. Behrends, Neermoor.

Zu kaufen gesucht ein Füllen. Angebote mit Angabe der Farbe, des Geschlechts und des Preises an Hr. Behrends, Neermoor.

Zu kaufen gesucht ein Füllen. Angebote mit Angabe der Farbe, des Geschlechts und des Preises an Hr. Behrends, Neermoor.

Gern und freiwillig gib Dein Opfer, denn der Sammler steht freiwillig im Dienste der Volksgemeinschaft.

Ämliche Bekanntmachungen der Kreis- und Ortsbehörden

Murich Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Klauenviehbeständen von Heie Hinrichs Saathoff in Schirumer-Deegmoor, Friedrich Thenga in Beer, Gemeinde Engerhase, Genobus Djuren in Riepe und Witwe Jann Gerdes in Wedecapfel ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

- I. Sperrgebiet: Das Sperrgebiet umfasst den Ortsteil Schirumer-Deegmoor und die Gemeinde Riepe. II. Beobachtungsgebiet: Zum Beobachtungsgebiet werden der übrige Teil der Gemeinde Schirum, die Gemeinde Ludwigsdorf, der Ortsteil Kirchdorferfeld und die Gemeinde Dötelbur erklärt. III. Strafbestimmungen: Zuwiderhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter den Klauenviehbeständen von Jakob Dinga in Theene und Johann Janßen in Fahne, Gemeinde Weesterende-Kirchloog, ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt worden.

- I. Sperrgebiet: Die Gemeinde Theene wird zum Sperrgebiet erklärt. II. Beobachtungsgebiet: Die bisherigen Beobachtungsgebiete bleiben unverändert. III. Strafbestimmungen: Zuwiderhandlungen gegen die angeordneten Vorschriften werden auf Grund der §§ 74-76 des Viehseuchengesetzes bestraft.

Die Maul- und Klauenseuche hat auch im hiesigen Kreise einen derartigen Umfang angenommen, daß zur Verhinderung der weiteren Ausbreitung die schärfsten Maßnahmen ergriffen werden müssen.

Leinerei Sanzluftbarkeiten

Kauf finden dürfen. Kurich, den 24. November 1937. Der Landrat.

Norden

Der Bäcker Martin Schmidt, Canhusen, ist zum ehrenamtlichen Bürgermeister der Gemeinde Canhusen ernannt. Seine eidlische Verpflichtung ist erfolgt.

Die Klinterbahnen der Landstraßen

im Kreise Norden werden bei eintretendem Tauwetter nach längerer Frostperiode für alle Fahrzeuge im Gesamtgewicht (Wagen und Ladung) von mehr als 2500 Kg. gesperrt.

Gemeinde Diteel Die Instandsetzung des Achterumpfadens

hat bis zum 6. Dezember 1937 zu erfolgen. Vorgefundene Mängel werden auf Kosten der Pflüchtigen beseitigt.

Wittmund Viehseuchenpolizeiliche Anordnung.

Unter dem Viehbestande des Gastwirts W. Mariens in Egel ist die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1909 (R.G. Bl. S. 519) mit Ermächtigung des Pr. Ministers des Innern folgendes bestimmt:

Gerichtliche Bekanntmachungen

Murich Für den Bauern Gerd Hinrichs in Timmel, Nr. 80 - W. G. 1098 - ist heute, 12.45 Uhr, das Entschuldungsverfahren eröffnet.

Emden In das Handelsregister A Nr. 692 bei der Firma Hermann Klapp, Emden, ist heute eingetragen: Dem Kaufmann Jakob Warfmann in Emden ist Procura erteilt.

Leer Das Angebot folgender Sparbücher: 1. der ehem. Städt. Spar- und Leihkasse Leer: Nr. 37 995, 39 711, 28 326, 2. der ehem. Kreisparlasse Leer: Nr. 11 999, 3. der ehem. Sparlasse des Kreises Weener: Nr. 867, 213, 2127, 2273, 40, 3163, 4. der ehem. Spar- und Leihkasse Bunde: Nr. 3, 29, 33, 82, 633, 634, 880, 1261, 1214, 1626, 1886, 44, 744, 1516

Weener Zwangsversteigerung. Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuch von Dikum Band IX Blatt 301 eingetragenen Grundstücke 1. Wohnhaus, Haus Nr. 12 mit Hofraum in Dikum, Kartenblatt 4 Parzelle 247/163 usw. zur Größe von 1,48 Ar, 2. Hausgarten daselbst, Kartenblatt 4 Parzelle 269/171 usw. zur Größe von 3,33 Ar, am 8. Dezember 1937, 10 1/2 Uhr, in Dikum, Gasthof Bruhns, versteigert werden.

Gottesdienst-Ordnungen

Sage Sonntag, den 28. November 1937 (1. Advent): Vorm 9 1/2 Uhr: Beichte im Chor der Kirche. Vorm. 10 Uhr: Gottesdienst, Pastor Köppen. Nachm. 2 Uhr: Pastor Gerdes, Kinderlehre. Mittwoch, den 1. Dezember 1937: Abends 7 1/2 Uhr: Bibelstunde in der Osterpastorei.



Woragnunne der NSDAP.

ausgestaltet von der SA.
am Sonntag morgen 10 1/2 Uhr bei van Mark, Leer.

Im Saale von Berghaus veranstaltet die
NSD., Ortsgruppe Hesel
am Sonnabend, dem 27. Nov. 1937 unter
Mitwirkung der Spielführer Holtland, einen
Festabend zugunsten des WGW.
Im Anschluß an **Verlosung und Tanz**
die Aufführung:
Eintritt: 0.50 RM. Beginn: 7 1/2 Uhr.

Advents-Leuchter, -Ständer
Band, Kerzen, -Halter
Papier-Buß, Leer, Hindenburgstr. 17.

Prima lebendfrischer Kochschellfisch, 25 und
30 Pfg., Bratlinge, 1/2 kg 16 Pfg., 2 1/2 kg
75 Pfg., schöne große Schollen, 30 und 35 Pfg.,
Butt, Goldbarschfilet 50 Pfg.
Frisch aus dem Rauch: Sprotten, Fett-
bückinge, fette Makrelen, Schellfisch, Goldbarsch, Seelachs und Speckaal
fisch-Klock, Leer, am Bahnhof Tel. 2418

Schlafzimmer-Ampeln in größter Auswahl
Elektrohaus Fr. Hoppe, Leer



Adventskränze, Leuchter usw.
empfehlen in allen Ausführungen
und Preislagen

Gerda van Lengen, Leer, Faldernstraße
Ecke Norderstraße
Bestellungen rechtzeitig erbeten.

Wir machen darauf aufmerksam, daß
unsere Fahrzeuge auf die Höfe nicht
fahren werden, auf denen die Maul-
und Klauenseuche ausgebrochen ist.

Wir bitten die betreffenden Abnehmer, uns
jeweils aufzugeben, wo die bestellten Waren
abgesetzt werden sollen. — Leere Säcke nehmen
wir nur in gereinigtem Zustand zurück.

Landwirtschaftsmühle Leer Tel. 2663

Fleischverdingung

Der Bedarf an Fleisch- und Wurstwaren für den Standort Leer
soll für die Zeit vom 1. 1. - 30. 6. 1938 vergeben werden.
Die Ausschreibungsunterlagen können bei der Marine-Standort-
verwaltung Leer ab Freitag, den 26. 11. 1937 vormittags für 0,50 RM.
in Empfang genommen werden. Nähere Anweisungen werden
dort ebenfalls erteilt.

Die verschlossenen Angebote mit der Aufschrift „Fleischverdingung
Leer“ sind bis 30. 11. 1937 bei der Marine-Intendantur Wilhelmshaven
einzureichen.

Marine-Intendantur Wilhelmshaven, Abtlg. III.

Zu mieten gesucht

Suche zum 1. 1. 1938 sonnige
4-Zimmer-Wohnung
(3 Zimmer und Küche) nebst
Zubehör. Mietpr. ca. 35-40 RM.
Schriftl. Angebote unter L 979
an die OTZ, Leer.

Vermischtes

Empf. pr. lbf. fr.
Kochschellfische,
1/2 kg von 25 Pfg. an, Heilbutt,
35 Pfg., Schollen, Rotz., Sees.,
Steinb., Bratlinge, Fischfilet und
Goldbarschfil., fr. ger. Bückinge,
Makrelen, Schellfische, Rotbarsch,
Sprotten und Aal, ff. Herings- und
Fleischsalat, pr. gefüllte Beringe.
Brabandt, Telefon 2252.

Neue hiesige Bohnen
eingetroffen.
Ad. C. Onkes, Leer.

Aus großen Zufuhren
gesunde Äpfel, 1/2 kg von
15 Pfg. an, Tomaten, Blumen-
kohl, Rüsse, Feigen, Ba-
nanen usw.
Loers Filiale Leer, Ad.-Hilferstr. 13

Empfehle in aller-
feinster nur blut-
frischer Ware, 1-2 kg schwere
Kochschellfische, 1/2 kg 35 Pfg.,
feinstes Goldbarschfilet, 1/2 kg 50 Pfg.,
lebendfrische großfallende Schollen
und Butt, 1/2 kg 30 und 35 Pfg.
ff. Räucherwaren.
W. Stumpf, Würde, Tel. 2316.

Nach Ablegung meiner Prüfung
empfehle ich mich als
Näherin

Gerda Gaathoff,
Deenbuijen 98.

Am Sonntag, dem
27. d. Mts. fahren

Mohrs Gesellschaftswagen
zum

Oldenburger
Landestheater

Operette
„Land des Lächelns“
von Franz Lehár
Anmeldungen umgehend erbeten
Tel. 2245

Gemiedrigte Preise!
Eintrittskarten
einschl. Fahrt: RM. 4.20
Abfahrt 2 1/2 Uhr, Rathaus
und Kriegerdenkmal.

Am 1. Dezember:
Fahrt nach Münster!
Dr. Göbbels spricht.

Kamelhaar-Hauschuhe
Galoshen, Trippen und
Holzschuhe
empfehle äußerst preiswert
Campe Jacobs,
Heringsfehn.

NSDAP. Weener

Freitag, 3. Dez. 1937, 20 1/2 Uhr im „Weinberg“
TONFILM. / Hans Albers in:
„Henker, Frauen und Soldaten“
Vorverkauf 40 Pfg. bei Nagel und Schwenk

PALAST TIVOLI THEATER LICHTSPIELE

Von heute (Donnerstag)
bis einschließlich Montag
Sonntag Anfang 4.30 Uhr

Anni Ondra:
Ein Mädel
vom Ballett

mit Viktor Staal, Ursula
Grabley, Erika Körner,
Rudolf Platte, Robert
Dorsay.

Eine abenteuerlich roman-
tische, abenteuerlich ver-
zwickte und abenteuerlich
beseligende Geschichte
von Liebe, Theater und
Karriere träumen aus
heiteren Vorkriegstagen.

Wie ein Wunder
kam die Liebe

Schorfheide

Ufa-Wochenschau

Empfehle meine Versammlungsräume H. Buschmann.

Das große
Militär-Lustspiel
Zwei gute
Kameraden!

Ein heiterer Film aus dem
Soldatenleben in der
Etappe. — Einquartierung
mit Hindernissen. Zwei
gute Kameraden, die sich
aus Eifersucht nie ver-
tragen können. In den
Hauptrollen zwei Scharl-
schützen des Humors
Paul Hörbiger, Fritz
Kampers.

Deutschlands grünes Herz

Ufa-Wochenschau

Obiges Programm läuft
am Dienstag und Mitt-
woch im „Palast-Theater“.

Sonntag Jugendvorstellung
Der Ritt in die Freiheit.

Der Gesangverein gem. Chor „Concordia“, Völlen

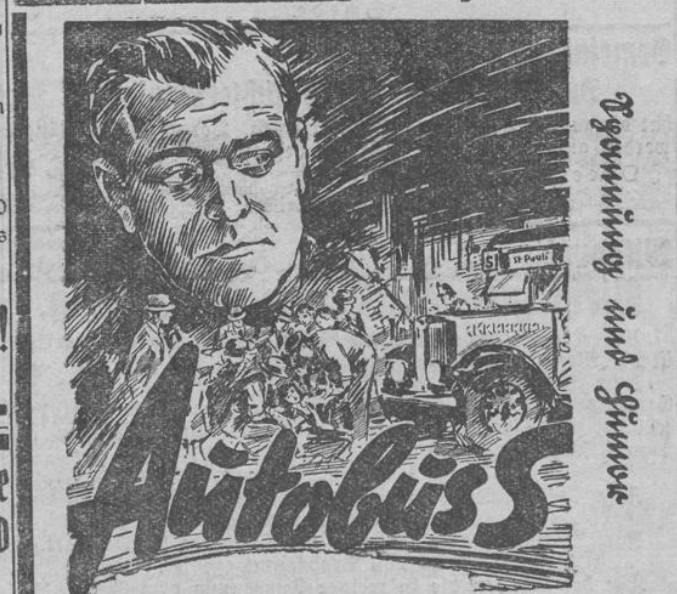
veranstaltet am
Sonnabend, dem 27. November 1937

abends 8 Uhr im Saal von A. Folkerts
einen fröhlichen Feierabend

Gesangs-Vorträge * Theater * Tanz
Es ladet freundlichst ein **der Vorstand.**

Handschuhe * Schirme
Helene Nehus, Leer
Hindenburgstraße 67

ZENTRAL-LICHT
Donnerstag — Freitag
Sonnabend 8.30 Uhr
Sonntag ab 4.30 Uhr



Autobus
(Ein Mann kann nicht nach Hause)
mit Hermann Speelmanns, Carsta Löck
Bauernstand mit Künstlerhand / Das Rezept / Wochenschau

Für die kalten Tage!

Bettdecken
warme Unterwäsche
Kleiderstoffe

Außerdem:
Fertige Kleider, Pullover, Mäntel
und Anzüge

alles in großer Auswahl zu günstigen Preisen!

Fertige Damastbezüge
160x200 von **6⁹⁵** an

Fritz Jansen + Neermoor

Empfehle prima junges
Robfleisch
Rouladen
Beeffsteak u.
Gehäutes.
Martin Coers, Leer,
Neuestraße 46. Fernruf 2562.

Empfehle in blauer
Ware 1-2 kg schw.
Kochschellf., 1/2 kg 30 und 35 Pfg.,
Rotz. 40 Pfg., Heilbutt, 30 Pfg.,
lebdfr. Butt, Bratschellf. Bratbr.,
18 Pfg., Fischfil. und Goldbarschfil.,
fr. ger. Fettb., Schellf., Makr., Goldb.,
Aal, Kiel, Sprott., ff. Marin., Her.
in Maj., Heringsalat (eig. Herst.),
Fr. Grafe, Rathausstr.
Fernruf 2334
H.B. Handtasche liegen gebf. D. O.

Hölzwurm-Politur
beseitigt radikal den
Holzwurm. gibt den
Möbeln wundervollen
Glanz u. gutes Aussehen.
Drogerie Drost, Hinden-
burgstr., Drogerie Grub-
hinsky, Ad.-Hilferstr.
Papenburg: H. Luitjens Nachf. Drog.

„Deutsche Christen“, Leer
Nationalkirchliche Bewegung

Abendfeier
am Freitag, dem 26. Nov. d. J.
abends 8 1/2 Uhr
im großen Saale des „Tivoli“

Fr. Gläse Duambusch-Eisenach
spricht über das Thema:
„Die deutsche Frau im Glau-
bensringen der Gegenwart“.

Unsere Mitglieder, ihre Angehö-
rigen sowie der Freundeskreis
sind herzlich dazu eingeladen.
Gäste willkommen.

Adventkerzen
rein Stearin, nicht tropfend
in allen Farben und Preis-
lagen. 2 bis 20 Pfg.

Lichthaller, Lamella

Kreuz-Drogerie

Fritz Aits
Leer, Ad. Hilferstr. 20 Fernr. 2415

Dankfagung

Für die uns erwiesenen Auf-
merksamkeiten zu unserer
Silberhochzeit sagen wir allen
unsern herzlichsten Dank.
Duno Flesner und Frau
Leer.

Statt Karten!

Für die vielen Glückwünsche und Aufmerksamkeiten anlässlich
unserer Vermählung sagen wir allen unseren herzlichen Dank

Paul Mauer und Frau

Leer, im November 1937 Hanna, geb. Koddenberg

Danksagung

Für die uns beim Hinscheiden unserer lieben Mutter
erwiesene liebevolle Teilnahme sagen **herzlichen Dank**
im Namen der Hinterbliebenen:

Josef Voorwold und Frau

geb. Teller.

Leer, im November 1937.



Krieger-
kameradschaft
Leer

Wir betrauern wiederum
den Verlust eines der treues-
ten Kameraden. Durch den
Tod wurde Kamerad

Berd Bierlant
abgerufen.

Er diente 1893-95 beim
Inf.-Regiment Graf Barfuß,
4. Westf. Nr. 17 in Mörchingen,
nahm am Weltkrieg teil und
war Inhaber des E. K. II.

Ehre seinem Andenken!
Der
Kameradschaftsführer.

Antreten zur Beerdigung
Sonnabend, 2 1/2 Uhr.

Beerdigung schafft Arbeit

Völlenerfehn, 23. Nov. 1937.

Heute nachmittag 5 Uhr
verchied nach schwerer,
langer Krankheit, jedoch
plötzlich und unerwartet
meine liebe Frau, meiner 4
Kinder treusorgende Mutter,
Tochter, Schwester, Schwä-
gerin und Tante, die Ehefrau

Harmine Blant

geb. Lange

im blühenden Alter von
33 Jahren.

Dies bringt tiefbetäubt im
Namen aller Angehörigen
zur Anzeige

der trauernde Gatte
Emil Blant

Beerdigung Sonntag nach-
mittag 2 Uhr Völlenerfehn.
Sollte jemand keine An-
zeige erhalten haben, so dieses
als Nachricht.